Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämmtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 140. Bromberg, Mittwoch, den 18. Juni. 1902.

Dreibund und Zolltarif.

Die am Sonnabend mitgetheilte Rede des ungarischen Ministerpräsidenten von Szell über die politischen und wirthschaftlichen Beziehungen zu Deutschland ist nachträglich offiziös in etwas veränderter Fassung verbreitet worden. Danach hat Herr von Szell erklärt:

Ich glaube, daß wir uns weder mit Deutschland noch mit Italien in einen vertragslosen Zustand begeben können, nicht nur wegen des politischen Bündnisses, welches schon an und für sich Grund genug ist, daß wir einen Vertrag abschließen, sondern auch wegen unserer eigenen Interessen wie auch wegen der politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Italiens. Die Beziehungen zwischen ihren Interessen und den unseren gestatten keinen Bruch. Ich denke, wir müssen einen solchen vertragslosen Zustand vermeiden; wenn er aber auch eintreten wird, was ich nicht glaube, auch dann werden wir die Uebelstände dieses Zustandes leichter überwinden, wenn wir mit den betreffenden Staaten in einem politischen Bündniß stehen, als wenn wir kein Bündniß hätten. Gerade so werden wir, wenn dieser Zustand nicht eintreten wird, was ich hoffe und zu erreichen trachten werde, die Schwierigkeiten des Vertragsschlusses besser überwinden können, wenn wir das politische Bündniß haben. Das innige politische Verhältniß ist nicht immer stark genug, um übergangsweise wirthschaftliche Unannehmlichkeiten im Keime zu ersticken; einen ständigen ökonomischen Krieg erträgt es nicht. Die großen Ziele und großen Interessen des politischen Bündnisses müssen stark genug sein, daß das Bündniß auch Differenzen in den wirthschaftlichen Fragen erträgt und ihretwegen nicht in die Brüche geht; sein Einfluß muß genug stark sein um zu helfen, diese wirthschaftlichen Abweichungen und Gegensätze auszugleichen und zu lindern. Wenn wird den Dreibund verlassen und uns dem Zweibund anschließen würden, so würde Frankreich uns keinen einzigen Hammel mehr über seine Grenze lassen, wie jetzt. Unser Dreibund hat ausschließlich defensive Zwecke, wie sehr er solche hat, geht daraus hervor, daß wir den Zweibund nicht so betrachten, als ob er gegen uns gerichtet wäre, sondern so, daß er, der gleichfalls friedliche Zwecke verfolgt, parallel mit uns schreitet und Europa jene Friedensperiode sichern wird, deren es angesichts seiner großen wirthschaftlichen und sozialen Aufgaben bedarf.

Die Rede des ungarischen Ministerpräsidenten über das politische und wirthschaftspolitische Verhältniß des Donaureichs zum deutschen Reich ist von konservativ-agrarischer Seite dazu benutzt worden, um die nationale Saite möglichst laut anzuschlagen. Es ist so dargestellt worden, als habe Herr v. Szell unbefugter Weise Drohungen ausgestoßen, als habe er den Fortbestand des Bündnisses abhängig machen wollen von der Gewährung wirthschaftspolitischer Zugeständnisse an Oesterreich-Ungarn, als habe er den Bestand des Dreibundes für gefährdet ausgegeben, wenn zollpolitische Verwickelungen eintreten sollten. In der Rede, wie sie jetzt vorliegt, ist nichts von alledem wahrzunehmen, sondern der ungarische Staatsmann hat die mögliche Entwicklung der Zukunft nur so geschildert, wie er es durfte und mußte. Es kann ja unter vernünftigen Beobachtern kein Streit darüber sein, daß die Herzlichkeit des Bündnisses mit abhängig sein wird von der Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen auf dem nun einmal wichtigsten Gebiete der nationalen Bethätigung, nämlich auf dem der Wirthschaftsinteressen. Herr v. Szell kann auf die Zustimmung aller objektiv urtheilenden Deutschen rechnen, wenn er zollpolitische Uebertreibungen, wie wir sie in der Zolltarifkommission beobachtet haben, als eine Erleichterung der Vorarbeiten zum Zustandekommen eines neuen Handelsvertrages nicht anzusehen vermag. Aber selbst, wenn, was ausgeschlossen ist, die von der Zollkommission vorgeschlagenen Sätze Gesetzeskraft erlangen, so wäre damit nicht entfernt die bindende Verpflichtung für die deutsche Regierung gegeben, mit den Sätzen dieser Vorlage zu stehen und zu fallen und neue Handelsverträge nur unter Zugrundelegung der vorgeschlagenen Zölle abzuschließen. Nicht einmal inbezug auf die vier Hauptzölle, deren Mindestsätze gebunden werden sollen, bestände eine solche Verpflichtung, wie es ja in der ersten Lesung der Zolltarifvorlage von den Vertretern des Bundesraths zwar verblümt, doch aber deutlich erklärt worden ist.

Der ungarische Ministerpräsident wird nach alledem nicht zu besorgen brauchen, daß seine Erklärungen verdrießliche Stimmungen in der Berliner Wilhelmstraße zur Folge haben werden. Es ist grundsätzlich daran festzuhalten, daß die Staatsmänner der verbündeten Reiche den guten Willen haben, sich über neue Tarifverträge zu verständigen, und man darf die Gewißheit hegen, daß ihnen der Erfolg nicht fehlen wird. Die Nothwendigkeit, diesen erfreulichen Sachverhalt festzustellen, würde kaum dringend sein, wenn nicht eben die Konservativen die Gelegenheit willkommen geheißen hätten, um mit unangemessener Uebertreibung des Tones Stimmung zu machen gegen die befreundete Donaumacht und ihre berufenen Vertreter. Bei diesem Anlaß hat es namentlich Herr von Kardorff versucht, in einer, mit seiner Namensunterschrift versehenen längeren Ausführung wieder einmal nachzuweisen, daß politische Bündnisse auch bei zollpolitischem Zerwürfniß bestehen und gedeihen können. Die Behauptung müßte, wenn man sie auf ihre logische Spitze treiben wollte, schließlich gar in den Satz münden, daß politische Freundschaften zwischen zwei Staaten gerade bei einem wirthschafts-politischen Kriegszustande am besten blühen würden. Man braucht indessen die Thorheit nicht bis in alle ihre Schlupfwinkel zu verfolgen, sondern es genügt wirklich, hier den gesunden Menschenverstand zu Rathe zu ziehen und sich somit zu sagen, daß es für ein Bundesverhältniß immer zuträglich sein wird, wenn zollpolitische Schwierigkeiten zwischen den betreffenden Staaten möglichst vermieden werden.

(Nachdruck verboten.)

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

16. Sitzung vom 16. Juni.

2 Uhr. Vizepräsident Freiherr **von Manteuffel** eröffnet die Sitzung.

Am Regierungstische: von Thielen, Schönstedt.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die einmalige Schlußberathung des vom Abgeordnetenhause in abgeänderter Fassung an das Haus zurückgelangten Gesetzentwurfes, betreffend die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M. (lex Adickes).

Das Gesetz wird en bloc angenommen.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Vorausleistungen zum Wegebau, wird ohne Erörterung in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung angenommen.

Es folgt die einmalige Schlußberathung über den vom Abgeordnetenhause abgeänderten Gesetzentwurf, betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene.

Der Gesetzentwurf wird genehmigt.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet die einmalige Schlußberathung über den Antrag des Dr. von Levetzow, betreffend die Bekämpfung des übertriebenen Alkoholgenusses.

Der Antrag stimmt überein mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zu dem Antrage Graf Douglas.

Da der Antragsteller, Dr. von Levetzow, im Hause nicht anwesend ist, erhält sofort das Wort als Berichterstatter Freiherr **von Durant**, der die Annahme des Antrages empfiehlt, indem er zum Schluß namentlich auch die zu starke Ausdehnung studentischer Trinksitten unter Namhaftmachung des Frühschoppens, sowie den Umstand beklagt, daß auch in Offizierskreisen häufig wohl des Guten zu viel gethan werde. (Oho!) Den gebildeten Kreisen, bemerkt Redner am Schluß, falle namentlich die Aufgabe zu, mehr auf den Balken im eigenen Auge zu achten, als Splitterrichterei zu treiben. (Beifall.)

Minister des Innern Freiherr **von Hammerstein:** Ich wiederhole aus vollem Herzen die im Abgeordnetenhause gegebene Erklärung, daß die königliche Staatsregierung dem Antrage sympathisch gegenübersteht und bestrebt sein wird, in diesem Sinne auf dem Wege der Reichsgesetzgebung zu einer Beschränkung des Konzessionswesens zu gelangen. Auch auf dem Wege der Landesgesetzgebung wird sie diese Zwecke verfolgen, ohne darüber bestimmte Zusagen zu machen; sie wird aber bestrebt sein, auf dem Verwaltungsgebiete und durch Polizeiverordnungen dem übermäßigen Alkoholgenuß entgegenzuwirken. Als meine persönliche Ansicht möchte ich das Wort „übermäßig" unterstreichen (sehr gut!), denn unstreitig gehen die Bestrebungen zu weit, **die** darauf gerichtet sind, den Genuß alkoholischer Getränke überhaupt verboten zu sehen. (Lebhafte Zustimmung.) Die menschliche Natur ist einmal nicht so geartet, daß sie den Alkohol ganz missen möchte (sehr gut!), wir haben ihn sogar manchmal nöthig. (Lebhafter Beifall.) Ich betone, daß ich dies nur als meine eigene Ueberzeugung hinzufüge. Die königliche Staatsregierung wird aber im Sinne des Antragstellers stets bestrebt sein, den übermäßigen Alkoholgenuß nach allen Kräften zu bekämpfen. (Beifall.)

Oberbürgermeister **Struckmann** begrüßt den Antrag mit Freuden. Die heutige Stellung des Ministeriums klingt weit entgegenkommender als die frühere. Jedes Ministerium ist in seinem Ressort imstande, geeignet und berufen, dem Uebermaß im Alkoholgenuß entgegen zu wirken.

Graf **von Kospoth** tritt ebenfalls für den Antrag ein, namentlich die Geistlichen und Lehrer können auf dem Lande viel wirken. Allerdings soll man nicht das Kind mit dem Bade ausschütten, d. h. die Strenge nicht zu weit treiben, z. B. den Kadetten und Schülern nicht jeden Alkoholgenuß verbieten. Ich biete selbst den Schülern der Ritterakademie, deren Kurator ich bin, alle vierzehn Tage ein Fäßchen Bier. Die Studenten — ich bin selbst alter Korpsstudent — leiden sehr unter dem Trinkzwange; er sollte bei den Korps aufgehoben werden; freilich manche sagen: Mir ist es ganz egal, ob der Trinkzwang aufgehoben wird, ich saufe freiwillig weiter. (Heiterkeit). Die Leute, die durch den Trunk sich und ihre Familien schädigen, sollten strenger bestraft werden. Trinken ist eine alte Eigenschaft der Germanen, wie Tacitus uns erzählt, und dennoch hatten sie die Kraft, die Römer zu besiegen. Die Kraft unseres Volkes soll nur nicht durch übermäßigen Alkoholgenuß vergeudet werden!

Graf **Schlieben:** So sehr ich mit der Idee des Antrages sympathisire, so kann ich doch nicht allen allen Einzelheiten zustimmen. Namentlich sollte man nicht die „Schänken" unter Polizeiaufsicht stellen. Wir können im „Gasthof" jeder Zeit eine Flasche Rothspon bekommen. Man darf kein Klassengesetz schaffen, das nur die armen Leute in den Schänken trifft, die keinen Rothspon trinken können.

Geheimer Kommerzienrath **Schluton** empfiehlt ebenfalls, nicht schon heute zu berathen, mit welchen einzelnen Maßnahmen die Regierung den Alkohol bekämpfen soll, sondern durch en bloc-Annahme der Regierung den Wunsch ausdrücken, daß sie im Wege der Gesetzgebung gegen den übermäßigen Alkoholgenuß vogeht.

v. Gordon erinnert daran, daß man ohne Beseitigung des ganzen Komments nicht den Bierzwang bei den Studenten beseitigen kann; im Uebrigen bekämpften gerade die studentischen Korps und die Offizierskorps den Alkoholißbrauch.

Graf **Mirbach:** Wir sind ja hier eine sachverständige Versammlung. Von den 26 Mitgliedern der hohen Hauses, die ich hier sehe, sind nicht weniger als 7 Borussen. Ich sehe auch Vertreter anderer Korps; am Regierungstisch allein derer zwei, darunter den Minister des Inneren, der ja ein ganz hervorragender Vertreter eines Heidelberger Korps ist. Ich glaube, daß wir alle den Ausführungen des Herrn Vorredners beipflichten werden, daß es nämlich nicht der Zweck des Antrages ist, den Alkoholgenuß überhaupt zu beseitigen, sondern nur einem Mißbrauche zu steuern. Ich glaube, was in dieser Beziehung der Minister gesagt hat, wird uns genügen können. Wenn man auf dem Wege der Gesetzgebung vorgehen will, so muß man sehr vorsichtig sein, denn wir wollen doch nicht englische Zustände bei uns schaffen. (Beifall.)

Graf **Hohenthal-Dölkau** empfiehlt die vom blauen Kreuz ausgehende Bekämpfung des Alkohols, namentlich in Trinkerheilanstalten.

Nach einem Schlußwort des Referenten, Freiherrn von Durant, wird der Antrag Dr. von Levetzow mit einigen vom Referenten beantragten Aenderungen en bloc angenommen.

Vizepräsident Frhr. **v. Manteuffel** theilt mit, daß der Gesetzentwurf über die Ausführung des Fleischschaugesetzes aus dem Abgeordnetenhause eingegangen ist.

Das Haus beschließt, den Gesetzentwurf einer besonderen Kommission zu überweisen, deren Mitglieder auf Vorschlag des Grafen Schlieben gewählt werden.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr (Fleischbeschaugesetz).

Schluß 5½ Uhr.

Die Jubelfeier des Germanischen Museums.

Ueber die Ankunft des Kaiserpaares in Nürnberg und die Begrüßung am Bahnhof ist schon gestern telegraphisch berichtet worden. Wie aus Nürnberg von gestern weiter berichtet wird, bewegte sich vom Bahnhof unter Glockengeläute und Kanonendonner der glänzende Zug der Fürstlichkeiten im Schritt durch das Königsthor am alten Dürerthurm vorbei in die Altstadt.

Auf dem ganzen Wege bildeten Truppen Spalier. Die Mannschaften präsentirten das Gewehr, die Fahnen senkten sich, die Kapellen spielten die preußische, württembergische und badische Nationalhymne. Hinter den Reihen der Soldaten drängte sich, trotz des leichten Regens, eine dichte Menschenmenge. Alle Fenster und Bodenluken der steilen Ziegeldächer waren mit jubelnden und mit Tüchern winkenden Menschen dicht besetzt. Vorauf fuhren der Regierungspräsident und der Bürgermeister. Den Zug eröffnete eine Schwadron Bamberger Ulanen.

Von Ordonnanzoffizieren zu Pferde geleitet und mit Spitzenreitern folgte der à la Daumont gefahrene vierspännige offene Wagen mit dem Kaiser und dem Prinzregenten, welche nach allen Seiten freundlichst dankten, im zweiten gleichen Wagen die Kaiserin mit der Prinzessin Leopold. Hierauf folgte eine Schwadron Chevauxlegers. Im offenen Vierspänner kamen dann der König von Württemberg mit dem Prinzen Ludwig, der Großherzog von Baden mit dem Prinzen Leopold. Der Reichskanzler Graf Bülow und die übrigen Würdenträger, sowie das Gefolge schlossen sich an.

Am Färberthor machte der Zug Halt. Der Kaiser nahm hier in Gegenwart der Kaiserin, des Prinzregenten, des Königs von Württemberg und des Großherzogs von Baden in strömenden Regen den Parademarsch der Truppen ab, welche Spalier gebildet hatten. Dann begaben sich der Kaiser und der Prinzregent, eskortirt von Ulanen, zur Burg; die Kaiserin folgte, eskortirt von Chevauxlegers. Auf dem inneren Burghof erwies eine Ehrenkompagnie des 14. Infanterieregiments die Ehrenbezeugungen. Der Kaiser, die Kaiserin und der Prinzregent nahmen auf der Burg Wohnung, die übrigen Fürstlichkeiten nahmen in der Stadt Absteigequartier. Auf dem Wege zur Burg hatten Vereine und Schulkinder Aufstellung genommen.

Nach der Parade konferirte Graf Bülow mit dem Ministerpräsidenten von Crailsheim. Der Prinzregent verlieh dem Grafen Bülow, welchen er nach der Begrüßung mit dem Kaiserpaar durch eine längere Unterredung ausgezeichnet hatte, sein von dem Bildhauer Hildebrandt in Bronze ausgeführtes Reliefporträt.

Um 2 Uhr begaben sich die hier anwesenden Fürstlichkeiten zu Wagen, von einer Kavallerieeskorte begleitete, nach dem Germanischen Museum, woselbst die Hauptfeier begann. Vor dem Museum war eine Ehrenkompagnie aufgestellt, welche den Fürstlichkeiten die Honneurs erwies. Von der Galerie des Hauptgebäudes ertönten Fanfarenklänge. Im Waffensaal waren die bereits gestern erschienenen Deputationen, sämmtliche Würdenträger und die Herren und Damen des Gefolges versammelt. Direktor von Bezold dankte in kurzer Rede den Fürstlichkeiten für ihr Erscheinen und ihre dem Museum gewidmete Antheilnahme. Der Kaiser verlas hierauf eine Urkunde, in welcher er der Fürsorge gedachte, welche Kaiser Wilhelm der Große, Kaiser und Kaiserin Friedrich dem Germanischen Museum hatten zu theil werden lassen, und durch welche er die Sammlung deutscher Kaisersiegel des Dr. Otto Posse, die die Entwickelung der deutschen Geschichte vom Tage der Karolinger bis zum Ende des römischen Reiches deutscher Nation veranschaulicht, ergänzt durch die Siegel Kaiser Wilhelms des Großen und Kaiser Friedrichs III., sowie das von ihm selbst geführte Siegel, dem Museum zum dauernden Besitz überweist. Hierauf besichtigten die Fürstlichkeiten den ausgestellten Schrank und unternahmen sodann einen Gang durch das Museum.

Nach dem Rundgange durch die Sammlungen des Museums kehrten die Fürstlichkeiten nach dem Waffensaal zurück, wo nunmehr nach einem Prolog vom Bürgermeister Jäger, der vom Stadttheater-Regisseur Veit im Heroldskostüm gesprochen wurde, Mitglieder des Nürnberger Turnvereins 2 Reimspiele von Hans Sachs, nämlich „Die ungleichen Kinder Evae" und „Der Krämerkorb" in der ganzen vom Dichter gewollten Urwüchsigkeit zur Darstellung brachten. Nachdem die Majestäten noch Cercle gehalten hatten, kehrten das Kaiserpaar und der Prinzregent auf die Burg, die übrigen Fürstlichkeiten in ihre Absteigequartiere zurück. Auf dem Eingang vor der Burg und auf der Wiese vor der Kapelle hatten die Mitglieder der Schnepper-Schützengesellschaft im mittelalterlichen Kostüm mit Armbrust und Hellebarden sich neben Zelten malerisch gelagert. Die Sachsschen Spiele wurden vor einem großen Publikum im Laufe des Nachmittags in der Katharinenkirche wiederholt. Vormittags hatte die Tuchersche Brauerei den Festtheilnehmern auf dem Ludwigsthorzwinger ein Frühstück gegeben. Nachmittags veranstaltete die Stadt Nürnberg ein Fest auf dem Marxfelde. Prinz Ludwig von Baiern nahm das Frühstück mit dem Reichskanzler Grafen v. Bülow und dem Ministerpräsidenten Grafen v. Crailsheim ein. Nach dem Festakt im Germanischen Museum statteten die Minister Freiherr von Riedel und Freiherr von Feilitzsch dem Grafen v. Bülow einen Besuch ab.

Vor der Abendtafel im Rathhause nahm Seine Majestät der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers Grafen v. Bülow entgegen. Gegen 7 Uhr begaben sich der Kaiser und der Prinzregent in offenen vierspännigen Wagen nach dem Rathhause. In einem zweiten Wagen folgte die Kaiserin mit der Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff. Die Allerhöchsten Herrschaften wurden von der dichtgedrängten Menge mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Bei der Tafel saß der Prinzregent zwischen dem Kaiser rechts und der Kaiserin links.

Bei dem Festmahle im Rathhause hielt der Kaiser folgende Rede:

Aus tiefstem Herzen fließt der Dank, den Ihre Majestät die Kaiserin und Ich Euere königliche Hoheit entgegenzunehmen bitten. An erster Stelle danke Ich als Chef im Namen Meines Infanterieregiments für die huldvolle Ehrung des Andenkens Meines unvergeßlichen Großvaters, KaiserWilhelms des Großen, durch die Verleihung seines Namenszuges seitens Euerer königlichen Hoheit an das Regiment. Zum anderen danke Ich Euerer königlichen Hoheit für die Einladung zu dem herrlichen Feste des Jubiläums des Germanischen Museums. Es war ein kerndeutsches Fest, das wir gefeiert haben, denn in dem Museum verkörpert sich alles, was wir Germanen mit Stolz als germanische Kultur bezeichnen, und dieses Symbol germanischer Kultur, den deutschen Einheitsgedanken verkörpernd, hat das Haus Wittelsbach unter seinen Schutz und Schirm genommen, seiner althergebrachten Ueberlieferung folgend in der Treue zu Kaiser und Reich. Nicht Nürnberger Bürger allein, nicht Baierns Söhne nur, alle germanischen Stämme blicken heute hierher und feiern heute mit, das bezeugen die auch hier versammelten deutschen Fürsten. Auf blutiger Wahlstatt nach siegreichem Kampf schlugen die deutschen Fürsten die Hände in einander und umjubelt von ihren Regimentern, ihren Völkern in Waffen, stellten sie das deutsche Reich wieder her. Vorüber, so Gott will für immer, die kaiserlose, die schreckliche Zeit. Wieder aufgerichtet ist des Reiches ragendes Panier, der schwarze Adler auf goldenem Felde, umringt von den Fähnlein der fürstlichen Häuser und schützend umlagert von den in Waffen blitzenden, schimmernden Horsten der kriegsgewohnten germanischen Völker. Was die Feinde gefürchtet, was die Zweifler verneint, was die Neider zu hindern gesucht, es ist doch endlich vollbracht worden. Mit tiefem Dank gegen Gott, dessen Führung Mein Haus von der Burggrafenzeit an bis hierher so wunderbar geleitet, stehe Ich tiefbewegt auf Nürnbergs Boden, stolz auf Meine Würde als Burggraf, vor dem erlauchten Regenten und Vater dieses Landes. Mit derselben Treue, mit der einst die Burggrafen den früheren deutschen Kaisern die Pfalz bewahrt und behütet, werde auch Ich das Kleinod des Reiches bewahren, fest bauend auf die bewährte Reichstreue des Wittelsbachschen Hauses. Und nun auf, Ihr Nürnberger und Baiern, laßt unsere Gläser uns heben zum Gruße dem weisen Haupt des Hauses Wittelsbach. Lang lebe der Prinzregent, Gott schütze ihn und sein Haus! So grüßt der Burggraf von Nürnberg, der Hohenzoller, des Königreichs Baiern Verweser, den Wittelsbacher! Hurrah, Hurrah, Hurrah!

Anläßlich der Jubiläumsfeier des Germanischen Museums verlieh der Kaiser eine Reihe von Ordensauszeichnungen.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg**, 17. Juni.

Gegenüber verschiedenen aus einzelnen Landestheilen an das Abgeordnetenhaus gelangten Petitionen betreffs Neuregulirung bezw. Erhöhung der **Diensteinkommen von Volksschullehrern** hat die Regierung erklären lassen, daß sie auch gegenwärtig an dem Grundsatze festhalte, wonach die Neuregelung der Besoldungen durch das Lehrerbesoldungsgesetz vom Jahre 1897 auf absehbare Zeit einen Abschluß gefunden hat. Dagegen ist der Kultusminister gern bereit, innerhalb der Grenze der ihm zur Verfügung stehenden Mittel, in Einzelfällen etwa vorgekommene Härten zu beseitigen.

Wie die „Tägl. Rundsch." aus bester Quelle erfährt, hat der **Kaiser** bei seinem letzten Aufenthalt auf der Marienburg in der Unterhaltung sein Bedauern über die sich bei einem Theil unserer Landsleute im Osten zeigende nationale Schwäche bekundet und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß angesichts der energischen und festen Haltung der Regierung alle Deutschen fernerhin ihrer Pflicht nachkommen werden.

Mit aller Sicherheit wird jetzt der **Generalmajor a. D. Budde** als Nachfolger des Herrn von Thielen bezeichnet. Vermuthlich dürfte seine Ernennung gleichzeitig mit der Genehmigung des Abschiedsgesuches des Herrn von Thielen im „Reichsanzeiger" bekanntgegeben werden, sobald der Landtag geschlossen ist. Man muß wiederholen: Budde als Verkehrsminister, das bedeutet ein starkes Bekenntniß zur Kanalpolitik. Kein anderer Name würde nach dieser Richtung hin so sehr als Programm wirken können wie derjenige dieses früheren Generalstäblers, der seinerzeit im Abgeordnetenhause die Kanalvorlage nicht bloß pflichtgemäß, sondern mit vielbemerkter Lebhaftigkeit vertheidigt hatte. Er selbst ist durch diese Stellungnahme gebunden, und wenn er die Berufung in das Staatsministerium annimmt, so kann es nur unter der Bedingung geschehen, daß er die Gelegenheit bekommt, für die Nothwendigkeit neuer Kanäle abermals Zeugniß abzulegen.

Dem „Reichsanzeiger" zufolge wird der **Kolonialrath** zum 27. Juni einberufen.

Neue Gesetze. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 und vom 19. August 1897, sowie das Gesetz über die Abänderung des Gesetzes betreffend die Errichtung öffentlicher, ausschließlich zu benutzender Schlachthäuser vom 18. März 1868.

Wie wir hören, hat die preußische Eisenbahnverwaltung neuerdings zwei Lokomotiven besonderer Konstruktion bestellt, mit welchen Versuche angestellt werden sollen, die **Fahrgeschwindigkeit der Schnellzüge** auf 130 Kilometer gegenüber der jetzigen höchsten Geschwindigkeit von 90 Kilometern zu bringen. Die Versuche werden natürlich auf solchen Strecken stattfinden, bei welchen der schwerere Oberbau durchgeführt ist. Der neue Lokomotivtypus wird übrigens auch bei den Schnellzügen mit jetziger Fahrgeschwindigkeit verwendet werden können, wobei die Mehrkosten der Anschaffung durch die vergrößerte zur Beförderung gelangende Wagenzahl und den Fortfall der Vorspannlokomotive aufgewogen werden würden.

Vom König Albert. Der gestern Abend 6 Uhr ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Eine Besserung im Befinden Seiner Majestät des Königs von Sachsen ist auch im Laufe des Tages nicht eingetreten. Die Erscheinungen der Schwäche dauern fort. Dr. Fieder. Dr. Selle. Dr. Hoffmann.

Dem „New-York Herald" wird aus Havanna gemeldet, daß die **wirthschaftliche Lage auf Kuba** von Woche zu Woche ungünstiger werde. Es seien tausende unbeschäftigter Pflanzer vorhanden, die weder über Kapital noch Kredit verfügten. Einheimische Blätter sprächen die Befürchtung aus, daß es zu einer Hungersnoth und Ruhestörungen kommen könne.

Deutschland.

Köln, 16. Juni. Die „Kölnische Zeitung" ging am 9. Juni 1802 in den Besitz der Erben Schaubergs über. Zur Feier des 100jährigen Besitzes versammelten sich gestern Vormittag die Besitzer, Leiter und Mitarbeiter der Zeitung in einem der großen Säle der Druckerei zu einem Festakt, bei welchem der Kommerzienrath Dr. Joseph Neven-Dumont einen historisch-kritischen Rückblick gab und in weiteren Ausführungen die unverbrüchliche Treue zum Hause Hohenzollern betonte sowie das treue Zusammenhalten aller Angestellten und Arbeiter pries. Der Redner theilte dann die aus Anlaß des Jubiläums erfolgten Stiftungen mit. Zunächst soll von jetzt an jedem Arbeiter, der fünf Jahre ununterbrochen dem Hause angehört, ein Urlaub von 8 Tagen gewährt werden, ohne ihn in seinen Bezügen zu kürzen. Des Weiteren habe die Firma beschlossen, den Betrag von 100 000 Mark zum Andenken an die Hundertjahrfeier den verschiedenen Kassen zu überweisen. Regierungspräsident von Balan sprach seine Glückwünsche aus und theilte sodann eine Reihe von Ordensauszeichnungen an Angestellte mit, die 40 und 30 Jahre bei der Firma thätig sind. Chefredakteur Posse dankte im Namen des Personals für die Stiftung, gelobte Treue um Treue und brachte ein Hoch auf das Haus Neven-Dumont aus.

Stuttgart, 16. Juni. Der vierte Deutsche Gewerkschaftskongreß wurde heute hier eröffnet. Anwesend waren gegen 200 Delegirte, die 200 000 Mitglieder vertreten, sowie Gäste aus Oesterreich, Frankreich, England, Italien, den Niederlanden, Norwegen, Schweden, Dänemark, der Schweiz und Spanien. Auch das Reichsamt des Innern und das württembergische Ministerium sowie die Stadt Stuttgart hatten Vertreter entsandt. Zu Vorsitzenden wurden Boemelburg-Hamburg und Legien-Hamburg gewählt.

Rußland.

Petersburg, 16. Juni. Im „Regierungsboten" wird die Verlobung der Großfürstin Helene Wladimirowna mit dem Prinzen Nikolaus von Griechenland bekannt gegeben.

Großbritannien.

London, 16. Juni. An der heute festgesetzten Truppenschau über 31 000 Mann in Aldershot konnte der König nicht theilnehmen; er verblieb in seinem Zimmer und ließ sich durch den Prinzen von Wales vertreten. Die Königin, sowie die übrigen Mitglieder der königlichen Familie wohnten dem militärischen Schauspiel in geschlossenen Wagen bei. Während der ganzen Zeit regnete es heftig. — Nach der Truppenschau in Aldershot fuhr der König und die Königin zu Wagen nach Windsor, wo sie um 6 Uhr eintrafen. Der König befindet sich heute viel besser.

Afrika.

Oran, 16. Juni. Einem Telegramm aus Duveyrier zufolge ist in der Nacht zum Freitag bei Haci el Begri, an derselben Stelle, wo vor einem Monat 5 Personen ermordet wurden, eine aus 8 Eingeborenen bestehende Karawane niedergemetzelt worden. Im Bezirk von Figig halten sich gegenwärtig zahlreiche Räuberbanden auf.

Der Leipziger Bankkrach vor Gericht.

W. **Leipzig**, 16. Juni.

Vor dem Schwurgericht des hiesigen Landgerichts begann heute (wie schon kurz gemeldet) unter gewaltigem Andrang des Publikums der Prozeß gegen die vormaligen Direktoren der „Leipziger Bank", Exner und Gentzsch, und die Mitglieder des Aufsichtsraths dieser Bank, die Kaufleute Dodel, Schröder, Wölker, Wilkens, Bankier Mayer, Buchhändler Vörster und Privatmann Fiebiger. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Müller, die Vertheidigung führen von Gordon-Berlin und Rechtsanwalt Drucker-Leipzig für Exner, Justizrath Broda-Leipzig für Gentzsch, die Rechtsanwälte Zehme und Rosenthal-Leipzig für die übrigen Angeklagten.

Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses begann die Vernehmung Exners. Exner sagt aus: Im Sommer 1895 waren sechs Herren an die Leipziger Bank mit dem Ersuchen herangetreten, ihnen einen größeren Vorschuß auf mehrere Jahre fest zu gewähren, weil sie im Besitz von alten Treberaktien waren und, überzeugt von der Güte des Unternehmens, noch junge Aktien zukaufen wollten. Die Bank war vorläufig nicht darauf eingegangen, bewilligte aber doch weiterhin der Trebergesellschaft auf Kontokorrent 200 000 Mark Kredit, später 500 000 Mk. Kredit und führte später die Kapitalserhöhung der Trebergesellschaft von 1½ Millionen auf 3 Millionen durch mit einer Provision von ½ Prozent, was der Aufsichtsrath genehmigt hatte. Es folgte später eine weitere Finanzirung von 3 auf 6 Millionen, mit einem geringen Prozentsatz als Provision; damals besaß die Trebergesellschaft ein größeres Guthaben bei der Leipziger Bank, etwa ½—1 Million Mark. Es kam dann die Transaktion in Bosnien, wo die Bank Garantie für 1½ Millionen Gulden übernahm und 175 000 Gulden bezog. Exner bezeichnet es als einen großen Fehler, daß der Aufsichtsrath der Bank ihm verwehrte, in den Aufsichtsrath der Trebertrocknung einzutreten, denn die Engagements der Bank würden dann nicht so groß geworden sein.

Er betont sodann, daß die Direktion nie einen Kredit bewilligt habe oder ein nennenswerthes Engagement eingegangen sei ohne die Genehmigung des Aufsichtraths. Außerdem bestand in der Bank eine sehr eingehende Kontrolle der Obligos; alle 2 Monate fand eine Durchsicht sämmtlicher Engagements, sowie aller Konten statt, so daß zu keiner Zeit der Aufsichtsrath über ein bestehendes Engagement nicht unterrichtet gewesen ist. Die Bank sei nicht blind in die einzelnen Engagements hineingegangen. In 4½ Jahren habe der Aufsichtsrath und die Direktion 18 Etablissements besichtigt; später sei es ihm unbehaglich geworden, daß das Engagement mit der Trebergesellschaft so gewachsen sei. Als 1900 die Engagements in Kassel sehr bedeutend geworden waren, habe der Aufsichtsrath der Leipziger Bank beschlossen, eine größere Summe selbstschuldnerischer Garantie vom Aufsichtsrath in Kassel zu fordern, die in Höhe von 4 Millionen gegen Verpfändung von cedirten, der Trebergesellschaft abgekauften Außenständen gegeben wurden; die Form war von Gentzsch juristisch geprüft; daraus seien die sogenannten Separatkonten entstanden. Exner erläutert dann die Gründung weiterer Tochtergesellschaften, von deren Rentabilität die Bank und die Trebergesellschaft überzeugt gewesen seien und fährt fort: Da die Verwaltung der Trebergesellschaft außerordentlich kostspielig war, faßte man den Entschluß einer Fusion der Trebergesellschaft mit den Tochtergesellschaften, um die Trebergesellschaft vollständig zu saniren und die Leipziger Bank zum großen Theil abzustoßen.

Durch den Zusammenbruch der Dresdener Kreditanstalt und so weiter seien Schwierigkeiten eingetreten, und die Leipziger Bank suchte nun in Berlin um Unterstützung nach. Exner meint, daß man dabei zu ehrlich gewesen sei und viel zu viel enthüllt habe. Die bekannte, bei Einstellung der Zahlungen veröffentlichte Darlegung sei die Wiedergabe der festen Ueberzeugung der Verwaltung gewesen. Bei sachgemäßer Abwickelung würden viele Millionen der Bank erhalten geblieben sein.

Nach kurzer Pause wird die Verhandlung fortgesetzt. Der ehemalige Direktor Dr. Gentzsch sagt aus: Als er am 1. Januar 1896 zur Bank gekommen sei, habe die Verbindung zwischen dieser und der Trebertrocknungsgesellschaft bereits bestanden und sei von den Organen der Bank als vorzüglich und aussichtsreich geschildert worden. Seine Aufgabe sei es nur gewesen, juristisch thätig zu sein und mit Rechts-Rathschlägen zu dienen.

Der frühere Vorsitzende des Aufsichtsraths Dodel setzt seine Stellung im Aufsichtsrath auseinander, berichtet sodann über die Anstellung des ausgezeichnet empfohlenen Exner und das Wachsthum der als konservativ bekannten Leipziger Bank, die ihr Kapital im Laufe der Jahre von 18 auf 24, 32 und 48 Millionen erhöht habe. Dodel weist darauf hin, daß es bei der Leipziger Bank Brauch gewesen sei, daß der Aufsichtsrath sich nicht so umfassend mit den Geschäften beschäftigt habe wie bei anderen Banken und daß das Direktorium großes Vertrauen genossen habe. Dodel giebt im Allgemeinen zu, daß die Gründung der Tochtergesellschaften und die Erhöhung des Blanko-Kredits dem Aufsichtsrath der Leipziger Bank wohl mitgetheilt wurde, doch sei es ein Irrthum von Exner, daß die Gesammthöhe des Obligo dem Aufsichtsrath zur Kenntniß gebracht und von diesem genehmigt sei. Die volle Höhe des Obligos von 40 Millionen habe der Aufsichtsrath im März 1901 von der Direktion erfahren, es seinen aber dann von Kassel so beruhigende Auskünfte über die vorhandenen Abschlüsse und Aufträge eingegangen, daß er, Dodel, im August ohne Besorgniß ins Ausland gereist sei. Weiterberathung morgen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Juni.

* **Die Landbank** in Berlin verkaufte von der im Kreise Flatow, Provinz Westpreußen, belegenen Herrschaft Radawnitz das Gut Franziskowo in Größe von ca. 2300 Morgen an den Landwirth Fritz Rose aus Bromberg.

§ **Nakel**, 16. Juni. (Vereinsfeste.) Gestern unternahmen die Mitglieder des Gesangvereins „Liedertafel" mit ihren Angehörigen einen Ausflug nach Walden. — Die Fleischergesellen-Brüderschaft hier feierte ihr Sommerfest gestern im Schützenpark durch Konzert und Tanz im Schützenhaussaale.

O. **Weißenhöhe**, 16. Juni. (Handwerkerverein.) Gestern feierte der hiesige Handwerkerverein sein 7. Stiftungsfest in Reysowskis Etablissement. Das Fest begann mit einem feierlichen Umzuge durch das Dorf vom Vereinslokal aus. Unter Vorantritt der Schneidemühler Militärkapelle holte der Verein den Altmeister Bleck, den Ortsvorsteher Brunk und den Distriktskommissarius von Hartmann von ihren Wohnungen ab. Nach dem Umzuge belustigte sich der Verein bei zahlreicher Betheiligung hiesiger und auswärtiger Gäste beim Konzert, Feuerwerk und Tanz.

p. **Wongrowitz**, 12. Juni. (Raiffeisen-Verbandstag.) Gestern fand hier ein Unterverbandstag der Raiffeisenschen Genossenschaften der Kreise Wongrowitz und Obornik statt, der zahlreich durch die sämmtlichen Genossenschaften des genannten Bezirks beschickt war. Er beschäftigte sich ebenso wie der neulich stattgefundene Gnesener Unterverbandstag mit den neuerlichen Angriffen gegen die Raiffeisensche Genossenschaftsorganisation und schloß sich in jeder Beziehung der von der Gnesener Versammlung gefaßten Entschließung an. Der Verbandsdirektor Herr Dr. Hugenberg ging in seinen Ausführungen des Näheren auf die einzelnen, den Raiffeisenschen Genossenschaften gemachten Vorwürfe ein und legte die Unrichtigkeit dieser Vorwürfe dar. Zu Unterverbandsdirektoren bezw. stellvertretenden Unterverbandsdirektoren wurden gewählt: Für den Kreis Wongrowitz Herr Gutsbesitzer Spitzel-Jankowo und Herr Gutsbesitzer Risto-Dt. Briesen. Für den Bezirk Obornik die Herren Gutsbesitzer Trehde-Gosciejewo und Suchland aus Buschdorf. Schließlich nahm die Versammlung hinsichtlich der Versicherung des Lagerhauses Louisenhain eine gleiche Entscheidung wie der Gnesener Unterverbandstag an.

? **Schwetz**, 16. Juni. (Vaterländischer Frauenverein.) Zum Besten der Zwecke des Vaterländischen Frauenvereins fand gestern im Schützenhause und Garten ein Sommerfest mit Bazar statt. Obgleich der Besuch nur mäßig war, so beträgt die Einnahme doch über 900 Mark.

—d **Königsberg**, 15. Juni. (Ein zärtlicher Ehegatte) ist der Besitzer W. in Steinhof. Er lockte vor einigen Tagen seine Frau, mit der er 3 Jahre verheiratet ist, und die er öfter gröblich mißhandelt haben soll, auf den Heuboden, gab ihr zunächst einen Kuß und warf sie dann ohne Veranlassung von dem Heuboden auf den mit Steinen gepflasterten Hof, wodurch die Frau einen Bruch des Schlüsselbeins und erhebliche Verletzungen am Kopfe davontrug. Dann ließ er die Frau ohne ärztliche Behandlung liegen, bis sie in einem unbewachten Augenblicke sich aufraffte, durch das Fenster flüchtete und bei dem Gemeindevorsteher Schutz suchte, welcher für ärztliche Hülfe sorgte. Was für Motive der Mann für seine barbarische That gehabt hat, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Breslau, 15. Juni. Die philosophische Fakultät hiesiger Universität hat den königlichen Handelsrichter und Kaufmann Max Wiskott in Breslau zum Dr. phil. honoris causa promovirt. Die Auszeichnung gründet sich, wie das Diplom besagt, auf die wissenschaftlichen Arbeiten Wiskotts über die Kreuzungsformen bei Schmetterlingen und insbesondere auch auf seine für die Kenntniß der Arten und für die Beurtheilung morphologischer und zoogeographischer Fragen hochbedeutsame einzig dastehende Sammlung palaarktischer Schmetterlinge. Das Diplom wurde Herrn Dr. Wiskott dieser Tage durch den derzeitigen Dekan der philosophischen Fakultät Prof. Dr. Wolf überreicht, mit welchem zusammen sich die Professoren Förster, Brefeld, Kaufmann, Hintze, Holdefleiß, Ebbinghaus, Pax, Ferch und Kükenthal als Deputation der Fakultät bei dem Gefeierten eingefunden hatten.

Bunte Chronik.

— Schopfheim, 16. Juni. Im Dorfe Oberblauen bei Zell im Wiesenthale wurde heute früh ein von drei Familien bewohntes Haus durch Feuer zerstört. Dabei verbrannte die aus sieben Köpfen bestehende Famiie des Straßenwärters Waetzel.

— Grimma, 16. Juni. In Pragewitz bei Mutzschen brannten gestern Nachmittag der Förderschacht und der massive Förderthurm des Schippanschen Kohlenbergwerks aus. Heute früh gegen 4 Uhr geriethen ein Obersteiger und drei Bergleute, als sie in das Werk eindrangen, durch Brandgase in Erstickungsgefahr. Die drei Arbeiter vermochten sich zu retten. Der Obersteiger wurde im Laufe des Vormittags als Leiche zu Tage gefördert. Ein anderer Arbeiter, der heute Vormittag einstieg, fand gleichfalls seinen Tod.

— Düsseldorf, 16. Juni. Unter Theilnahme von etwa 1500 Mitgliedern begann heute die 43. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure.

— Von den exotischen Krönungsgästen sind, wie der „Köln. Ztg." aus London geschrieben wird, neuerdings noch verschiedene in der englischen Hauptstadt eingetroffen. Der koreanische Prinz Yitschaikah haust mit seinem Gefolge im Buckingham Palace Hotel, macht aber wenig Aufsehen, da er wie seine Leute in europäischer Tracht erscheint und sich auch mit europäischer Kost abfindet. Was die letztere anbelangt, so sind auch die meisten indischen fürstlichen Gäste nicht gerade spröde, und im St. Ermins Hotel in Westminster, wo mehrere von ihnen einquartiert sind, hat man mit den Herren wie mit den Dienern wenig Schwierigkeit. Die Nachfrage nach den mit Koerri zubereiteten Gerichten ist allerdings groß, allein die großen Gasthöfe Londons sind auch nach dieser Richtung bereits so kosmopolitisch, daß ein indischer Koch ausschließlich für alle Arten Koerri mit zum Stabe der Köche gehört. Sogar in Restaurants, die nicht zur ersten Ordnung gehören, werden heutzutage ebenfalls an bestimmten Tagen der Woche diese Koerrigerichte auf die Speisekarte gesetzt. Engländer, die lange in den Tropen gehaust, haben den Geschmack für diese beizende Kost beibehalten und in die Mode gebracht, und indische Köche bereiten heute hier und morgen dort die Schüsseln ihrer Heimat. Im Hotel Cecil ist der Malaiensultan von Perak an der Straße von Malacca eingekehrt. Er hat seinen Leibkoch mitgebracht, dem der indische Koch des Hotels an die Seite gestellt ist, und der Sultan und sein aus 16 Personen bestehendes Gefolge haben sich in dem riesigen Gasthof so gut zurecht gefunden, wie die chinesischen Krönungsgäste, die ebenfalls hier Unterkunft gefunden haben. In den nächsten Tagen ist auch der abessinische Vertreter bei der Krönung, Ras Makonnen, „fällig", der mit um so mehr Aufmerksamkeit aufgenommen und behandelt werden wird, da man ihn als den wahrscheinlichen Thronfolger Aethiopiens betrachtet und Frankreichs Eingreifen in den Bahnbau den gegenwärtigen Kaiser sehr gereizt und in englischen Unternehmerkreisen den Gedanken an den Bau einer Konkurrenzlinie von Berbera nach Harrar gegen die französische Linie nahegelegt haben soll. Ende dieser oder Anfang nächster Woche wird auch die große Abordnung des englischen Eingeborenenheeres in Indien erwartet. Für diese auserlesene malerische Schaar von über tausend beturbanten Männern, die einen glänzenden Bestandtheil des großen Krönungszuges bilden wird, ist bei Hampton Court an der Themse ein prächtiger Lagerplatz von einigen 30 Morgen vorbereitet worden. Wenn die Wettermächte nur günstiger sind, als in den letzten Tagen, wo der Londoner wieder nothgedrungen seine Winterkleider zur Schau trug, dürften die braunen Kriegsmänner angenehme Erinnerungen an die reizvolle Gegend im Umkreise von Kardinal Wolseys stolzem Palast mit in die östliche Heimat nehmen. Die indischen Truppen bringen ihre eigenen Zelte, Lager und Kochgeräthe mit, aber auf Pfählen erhöhte Holzfußböden sind reihenweise errichtet, um sie vor der Feuchtigkeit zu schützen. An der Themse entlang sind in langer Reihe, durch Holzverschläge vor Wetter und neugierigen Blicken geschützt, Feuerstellen eingerichtet, sorgfältig nach Religion und Kasten geschieden. Eigene Wasserzisternen und Waschhäuser gehören zu den gesonderten Kochstellen, und besondere Schlachthäuser für die Mohamedaner und andere Religionsbekenntnisse sind natürlich nicht vergessen worden; da alles nach Vorschrift des indischen Generalkommandos von indischen Offizieren eingerichtet wird. Das indische Kontingent soll etwa einen Monat hier kampiren. Nach seinem Abzug wird der Lagerplatz dann für Yeomanry-Abtheilungen nutzbar gemacht werden, die ihre jährliche Uebung durchmachen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Juni.

* **An unsere auswärtigen Abonnenten** richten wir die Bitte, die Bestellung für das dritte Vierteljahr rechtzeitig zu erneuern, damit im Bezuge unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt. Zur größeren Bequemlichkeit haben wir Postabonnementsquittungen der heutigen Nummer beigelegt.

* **Personalien von der Post.** Angenommen zu Postgehilfen: Fechner in Polajewo, zum Postagenten: Lzieczoll, Lehrer in Skorzencin. Angestellt: als Postpraktikant der Postpraktikant Besser aus Posen in Dresden. Versetzt die Postassistenten: Belang von Bromberg nach Strelno, Henkel von Vandsburg nach Bromberg, Lange von Schneidemühl nach Linde, Retzlaff von Wirsitz nach Weißenhöhe, Braun von Biadkt nach Posen, Giesert von Lissa nach Posen, Hohndorf von Wreschen nach Xions, Klause von Kempen nach Pleschen, Pfeiffer von Rakwitz nach Ostrowo, Schmidtke von Pudewitz nach Biadki, Scholz V von Punitz nach Adelnau. Der Postassistent: Joppich in Posen ist gestorben.

* **Patzers Sommertheater.** Bei dem eigenartigen Umstande, daß das Patzer'sche Theater sich noch für einige Tage mit dem Saale des Lokals begnügen muß, ist es schwer, ja fast unmöglich, schon heute ein einigermaßen fertiges Urtheil über die Leistungen zu gewinnen. Zweimal bei einer Oper wie Stradella, welche keinen Dialog enthält und das Orchester in dem schmalen Saale in fortwährender Thätigkeit erhält, wäre es ein Unrecht, die Einzelleistungen entscheidend beurtheilen zu wollen. Daher sei einstweilen nur gesagt, daß in Herrn Dreyler ein Dirigent gewonnen ist, der mit ruhiger Sicherheit und Umsicht Orchester und Bühne zugleich beherrscht, daß ferner der Chor, wenn er in dieser Zusammensetzung erhalten bleibt und spezielle Schulung für die Operette beweist, Gutes verspricht.

Von den Solisten leisteten das beste die Herren Rodmann und Schwartz in den dankbaren Partieen der beiden Banditen, auch Fräulein Carlo, die allerdings in der Operette ihre besondere Domäne zu haben scheint, bot beachtenswerthes zumal in der Sicherheit des Gesanges, weniger freilich in der Darstellung. Von dem Tenoristen Herrn Bär, der den Stradella sang, muß mindestens noch eine Partie abgewartet werden, die ihm auch im Spiel weitere Aufgaben stellt. Was der Sänger gestern Abend bot, war in Spiel und Geste ziemlich eintönig, im Gesang oft genug nicht klangfrei, dazu zuletzt mit einem Tremolo behaftet, das Herrn Bär bei der großen Hymne des letzten Aktes direkt schadete. Demnach sei gerade hier dringend zum Abwarten gerathen, ehe das entscheidende Urtheil fällt. Der Saal war gut besetzt, und das Publikum spendete zumal den Herren Rodmann und Schwartz lebhaften, verdienten Beifall.

* **Zu dem Vorfall in Schönhagen** wird uns mitgetheilt, daß die anscheinend infolge von Mißhandlungen Verstorbene nicht ein Mädchen, sondern eine Frau Junker war.

* **Patzers Sommertheater.** Heute Dienstag gelangt neu einstudirt Johann Strauß Operette „Die Fledermaus" zur Aufführung. Morgen Mittwoch findet keine Vorstellung statt. In Vorbereitung ist eine Operettennovität „Das Jungfernstift", welches gegenwärtig am Carl Weiß-Theater in Berlin mit durchschlagendstem Erfolge allabendlich gegeben wird. Das Werk wird in Kostümen wie dekorativ aufs Schönste neu ausgestattet und verspricht auch hier der „Schlager" der Saison zu werden.

* **Schulausflug.** Die städtische mittlere Mädchenschule unternahm heute Vormittag mit den Schülerinnen der 6 oberen Klassen einen Ausflug nach Rinkau. Die Heimkehr erfolgt mittels eines Sonderzuges, der um 8 Uhr abends von Rinkau abgehen wird.

v. **An der Kläranlage in Schönhagen,** von der wir schon des Oefteren berichtet haben, sind bis jetzt noch keine durchgreifenden Aenderungen vorgenommen worden, und bei den in der Umgebung der Anlage Wohnenden sind Brunnen verseucht und zum großen Theil Ländereien unbebaubar. In einem Brunnen von 6—7 Metern Tiefe war vor Einrichtung der Rieselfelder höchstens 30 Zentimeter hoch Wasser, jetzt ist er zu drei Vierteln gefüllt, jedoch mit verseuchtem Wasser. Man hat versucht, dem Uebelstande durch Ableitung des geklärten Wassers in die Brahe abzuhelfen, wo längs des Ufers Tafeln aufgestellt sind, die vor dem Gebrauch des Wassers zum Trinken und Kochen warnen. Diese Ableitung verbreitet natürlich recht unangenehme Gerüche.

♃ **Der 31. Verbandstag des Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften** der Provinz Posen findet am 28. und 29. Juni in Bromberg statt. Zu demselben hat der Bromberger Landtagsabgeordnete Dr. H. Crüger aus Charlottenburg, der Anwalt der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, sein Erscheinen zugesagt. Nach der vorläufigen Tagesordnung wird am 28. Juni, nachmittags 5 Uhr in Wicherts Saal die erste Sitzung abgehalten werden. In derselben soll zunächst das Bureau gebildet, die Präsenzliste festgesetzt und die Reihenfolge der Tagesordnung festgestellt werden. Demnächst kommen geschäftliche Angelegenheiten zur Besprechung und eingegangene Anträge und Fragen zur Erledigung; ebenso werden Berichte der einzelnen Deputirten über besondere Vorkommnisse in ihren Genossenschaften entgegen genommen. Am zweiten Sitzungstage, morgens 8½ Uhr in Patzers Etablissement, werden im kleinen Saale die Verhandlungen fortgesetzt.

* **Elysiumtheater.** Heute Dienstag gelangt die französische Schwanknovität „Coralie & Cie" zum dritten male zur Aufführung. Morgen Mittwoch bleibt die Bühne geschlossen. Im Garten findet abends 8 Uhr ein Konzert der gesammten Kapelle des Pommerschen Füsilierregiments Nr. 34. unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn A. Bils statt.

♃ **Zum Gastwirthstag in Gera.** Gegenwärtig findet in Gera der diesjährige deutsche Gastwirthstag statt. Als Delegirter hat sich der Vorsitzende des Gastwirthsvereins für den Regierungsbezirk Bromberg, Herr E. Schulz (Elysium), dorthin begeben. Wie man hört, soll der nächstjährige deutsche Gastwirthstag hier in Bromberg abgehalten werden.

♃ **Verhaftet** wurde gestern die unverehelichte Suchalska, eine unverbesserliche Diebin, die erst kürzlich nach Verbüßung einer dreijährigen Zuchthausstrafe aus der Strafanstalt entlassen war. Sie hat wiederum verschiedene Diebstähle begangen und zwar an Uhren und Portemonnaies, die sie Herren auf der Straße entwendet hatte. Die Uhren hatte sie bei Pfandleihern versetzt.

v. **Ihren Sommerausflug** unternehmen heute Nachmittag 2 Uhr die Mädchenklassen der Karlsschule unter Führung des Herrn Rektors Biese. Der Ausflug geht nach Rinkau.

* **Den polnischen Pilgerzug** wird dem Vernehmen nach Erzbischof v. Stablewski selbst dem Papste in Rom zuführen.

* **Die Bromberger Rinkaupilger** seien auf eine Verschönerung aufmerksam gemacht, die sich in aller Stille in den Rinkauer Waldhügeln vollzogen hat. Wo früher öde Sandflächen sich zeigten, hat der rührige Besitzer jener Wald-Enclave, Herr Ingenieur Wulff, ein liebliches Landschaftsidyll geschaffen. Gleich am Eingang in dasselbe laden zwei nach den neuesten englischen Sportgesetzen angelegte und mit hohen Drahtzäunen umfriedigte Lawtennisplätze die Anhänger dieses edlen Bewegungsspieles zur Benutzung ein. Kunstgerecht vertheilte Strauch- und Baumgruppen und lauschige Ruheplätze umgeben ein bequem eingerichtetes Logirhaus, zu dem von der Haltestelle Rinkau ein angenehmer Waldweg führt. Freunde der Waldnatur und Erholungsbedürftige, die durch ihren Beruf an die örtliche Scholle gebunden sind, seien ganz besonders auf dies in würziger Waldluft gelegene Sanatorium hingewiesen.

* **Der 1. Hauptgewinn der Marienburger Pferdelotterie,** eine Equipage mit vier Pferden, ist nach Breslau gefallen.

Blinder Feuerlärm. Heute Morgen 7¾ Uhr wurde die städtische Feuerwehr alarmirt und nach dem Grundstücke Bahnhofstraße Nr. 8 gerufen. Der Feuerwehrtrain fuhr auch sofort ab, die Wehr trat aber nicht in Thätigkeit, weil es sich um ein ganz bedeutungsloses Vorkommniß handelte. Auf dem genannten Grundstücke war nämlich Theer, der dort gekocht würde, übergelaufen und in Brand gerathen. Das Feuer war dann sofort gelöscht worden.

H. **Exin,** 16. Juni. (Im hiesigen Schlachthause) wurden im Mai cr. geschlachtet: 35 Rinder, 76 Kälber, 20 Schafe, 3 Ziegen und 173 Schweine. Die Einnahme betrug 439,40 Mark. Unter den Schweinen war eins mit Trichinen behaftet.

s. **Inowrazlaw,** 16. Juni. (Gewinn.) Ein Hauptgewinn der Marienburger Pferdelotterie, eine braune Stute, fiel auf Nr. 123 005 in die Kollekte des Kaufmanns Max Bitza hier. Gewinner ist der Postsekretär Giellert hier.

A. **Inowrazlaw,** 17. Juni. (Zum Kantor) und Religionslehrer für die hiesige Gemeinde wurde der Kantor Kahn aus Memel gewählt. Herr K. wird wahrscheinlich schon am 1. Juli sein hiesiges neues Amt übernehmen.

Gnesen, 14. Juni. (Selbstmord.) Heute Morgen hat sich der „Gnes. Ztg." zufolge ein Soldat vom hiesigen 49. Infanterieregiment, augenblicklich Bursche eines höheren Offiziers, in einem an der Bahnhofstraße belegenen Pferdestall durch Erhängen das Leben genommen. Der Beweggrund der That ist unbekannt.

Graudenz, 16. Juni. (Todesfall.) Rabbiner Dr. Bernhard Baer aus Graudenz ist heute Nacht gestorben. Er wurde auf der Rückreise von Karlsbad, wo er Linderung seines schweren Zuckerleidens erhoffte, in bewußtlosem Zustande in das jüdische Krankenhaus in Berlin gebracht, wo er starb.

Konitz, 16. Juni. (Todtschlag.) In der vergangenen Nacht wurde der 18jährige Schneidergehülfe Martin Föse, hier, von einem Arbeiter niedergestochen. Er starb bald darauf im Krankenhause.

Dirschau, 13. Juni. (Der größte vorhandene Weichselkahn) geht jetzt stromauf mit einer nach Rußland bestimmten Ladung Salz. Der Kahn ist zum großen Theil aus Eisen und hat eine Ladefähigkeit von 12 260 Zentnern, während bisher die größte Ladefähigkeit 6000 Zentner zu sein pflegte. Der Kahn, „Florentine" getauft, ist auf einer Danziger Werft gebaut, gehört einem Privatschiffseigner und kostet 28 000 Mark.

Danzig, 16. Juni. (Todesfall.) Regierungsrath Tumeley, welcher der hiesigen Regierung seit 3 Jahren als Justitiar der Präsidial- und Schulabtheilung angehörte, ist gestern in Bad Liebenstein gestorben.

Zoppot, 14. Juni. (Die neueste Badeliste) meldet 1542 Personen. In der Kinderheilstätte sind bisher 30 Pfleglinge eingetroffen, doch ist eine größere Zahl für die Ferien gemeldet.

Gumbinnen, 16. Juni. (Verlegung des Dragonerregiments.) Wie nach dem „Berl. Tagebl." verlautet, wird nunmehr bestimmt das aus dem Krosigkprozeß bekannte Dragonerregiment Nr. 11 von Wedel nach Beendigung der diesjährigen Herbstmanöver von Gumbinnen und Stallupönen nach Lyck verlegt; an seine Stelle tritt das jetzt in Lyck garnisonirende Ulanenregiment Graf Dohna. Die Verlegung war ursprünglich bereits zum 1. April befohlen, wurde aber vermuthlich wegen des Krosigkprozesses wieder aufgehoben.

Pillkallen, 13. Juni. (Erschossen aufgefunden) wurde in Gr. Wersmeningken bei Lasdehnen der Rechtskonsulent August Branies. Das Gewehr stand an einem Zaun in der Nähe des Todten. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, wurde bisher nicht festgestellt.

Tilsit, 15. Juni. (Der Magnetopath Max Schröter) befindet sich noch immer in Untersuchungshaft, da der Antrag auf Haftentlassung gegen eine Sicherheitssumme von 10 000 Mark von der Staatsanwaltschaft abgelehnt worden ist. Die Untersuchung nimmt einen immer weiteren Umfang an. Es haben sich neben der Kurpfuscherei auch Delikte der Urkunden- und Wechselfälschungen herausgestellt. Auch wird in der Verhandlung voraussichtlich der Schwindel des Suggestors Weltmann, der ganz und gar verduftet zu sein scheint, eine Beleuchtung erfahren, da dieserhalb ebenfalls Vernehmungen von Zeugen, welche bei seinem Auftreten in Tilsit als Medien benutzt wurden, erfolgt sind. (Hart. Ztg.)

Landsberg a. W., 15. Juni. (Ein Unglücksfall) trug sich gestern Nachmittag auf dem hiesigen Kasernenhofe zu. Ein Unteroffizier untersuchte nach der Schießstunde die abgeschossenen Revolver, ob auch alle Patronen abgeschossen waren. Hierbei krachte plötzlich ein Schuß und die Kugel drang einem davorstehenden Rekruten in den Unterleib. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus gebracht, wo die Kugel entfernt wurde.

Letzte Drahtnachrichten.

U. **Thorn,** 17. Juni. Unter dem Verdacht, Mitte Mai den Schmuggel von Seiden- und Leinenwaaren nach Rußland in einem mit Vorsatzbrettern beladenen und plombirten Güterwagen verübt zu haben, was in Alexandrowo entdeckt wurde, sind der Güterbodenarbeiter Golata aus Stewken und der Vorarbeiter Sczepankewicz von hier verhaftet worden.

Berlin, 17. Juni. Dem „Berl. Tagebl." zufolge zieht die Eisenbahnverwaltung die Frage in Erwägung, ob es nicht besser wäre, an verkehrsreichen Tagen die Bahnhöfe für Nichtreisende zu sperren, weil in der Reisezeit sich eine Ueberfüllung der Bahnhöfe durch Angehörige der Abreisenden bemerkbar mache.

Nürnberg, 17. Juni. Die Abreise des Kaiserpaares, des Reichskanzlers und des Gefolges nach Bonn erfolgte gestern um 9 Uhr 30 Minuten abends. Die übrigen Fürstlichkeiten, welche kurze Zeit darauf abreisten, waren zum Abschiede auf dem Bahnhof erschienen. Die Stadt hatte glänzend illuminirt.

Frankfurt a. M. 17. Juni. (Privat.) Der um 6½ Uhr früh aus Homburg v. d. H. hier eingetroffene Personenzug überfuhr bei dem Bahnübergange Rögelheim das Gefährt eines Bauunternehmers aus Bockenheim. Der Wagen wurde zertrümmert und der Bauunternehmer schwer verletzt. Das Pferd das ebenfalls schwer verletzt wurde, mußte getödtet werden.

Dessau, 17. Juni. Die Herzogin-Wittwe Friederike von Anhalt-Bernburg ist in Alexisbad ernstlich erkrankt.

Kiel, 17. Juni. Der Marineattachee der französischen Botschaft in Berlin, Fregattenkapitän Graf Sugny, ist hier eingetroffen und hat dem Prinzen Heinrich gestern Abend auf dem Stationsschiff einen Besuch abgestattet. Mittags begab sich der Attachee nach der kaiserlichen Werft, um die dort in Bau und Reparatur befindlichen Schiffe zu besichtigen.

Sibyllenort, 17. Juni. Der heute früh 7 Uhr ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Nach der verhältnißmäßig ruhig verbrachten Nacht hat der König mit etwas mehr Appetit gefrühstückt. Die Herzthätigkeit bedurfte gestern noch der wiederholten Anregung. Ein Anfall von Herzschwäche ist nicht mehr eingetreten. Die Zahl der Pulsschläge ist noch schwankend.

Bonn, 17. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind von Nürnberg kommend heute früh 8 Uhr bei prächtigem Wetter hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof waren der Kronprinz, Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, Mitglieder des Korps „Borussia", Bürgermeister Spiritus und andere hervorragende Persönlichkeiten zur Begrüßung anwesend. Die Kaiserin nahm mit der Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe im ersten Wagen Platz, während der Kaiser mit dem Prinzen Adolf im zweiten Wagen folgten. Im dritten Wagen fuhr der Kronprinz. In Begleitung des Kaisers befand sich der Reichskanzler. Das überaus zahlreiche Publikum begrüßte den Kaiser mit stürmischen Hochrufen. Die Majestäten begaben sich nach dem Schloß des Prinzen Adolf. In den festlich geschmückten Straßen erwartete eine zahlreiche Menschenmenge die Majestäten und brachte ihnen lebhafte Huldigungen dar. Kriegervereine aus Bonn und Umgegend bildeten Spalier.

Leipzig, 17. Juni. Gegenüber Dodels Aussage bemerkt Exner, daß in der Aufsichtsrathssitzung vom 15. Juni 1900 nicht das Engagement mit dem gesammten Treberkonzeon, sondern nur mit der Kasseler Muttergesellschaft auf 16—18 Millonen erhöht wurde. Der Aufsichtsrath habe das damalige Gesammt-Engagement von 30 Millionen mit dem Treberkonzeon gekannt. Der Angeklagte Wilker sagt aus: Er habe als Mitglied der Obligokommission jede Verantwortlichkeit auf das Treberobligo abgelehnt. Daas Bergmannpatent erschien ihm vielversprechend. Er hielt die Sanirung des Kasseler Unternehmens auch nach Zusammenbruch der Bank für nöthig. Der Angeklagte Fibiger sagt aus: Er war über die Kasseler Verbindungen und über die mißliche Lage der Bank weniger unterrichtet und genehmigte die gefaßten Beschlüsse, weil er das Obligo für niedriger hielt, als es der Fall war. Er meine, die Protokolle der Aufsichtsrathssitzung wurden schon vor der Sitzung gemacht, weil seine Bedenken niemals darin aufgenommen seien. (Große Bewegung.)

Grosnyj, Kaukasus, 17. Juni. Hier wurde gestern Abend eine Erderschütterung wahrgenommen.

Schloß Windsor, 17. Juni. Gestern Abend fand hier im Schloß ein Diner statt. Der König fühlte sich nach der langen Fahrt bedeutend besser. Ob der König dem heutigen Rennen in Ascot beiwohnen wird, hängt ganz von dem Wetter ab.

New-York, 17. Juni. (Reutermeldung.) Nach einem Telegramm aus Willemstadt haben die venezolanischen Aufständischen am 7. Juni La Buniro angegriffen, wurden aber zurückgeworfen. Sie zerstörten aber die Brücke der nach Caracas führenden Eisenbahnlinie und durchschnitten das französische Kabel. Die Bevölkerung von Caracas ist aus Furcht vor einer Belagerung in großer Aufregung. Die Lage in Venezuela ist äußerst kritisch.

Konstantinopel, 17. Juni. Ihsan Bey, Inspekteur der kaiserlichen Militärschule, wurde gestern auf offener Straße von Albanesen durch Revolverschüsse getödtet. Einer der Mörder wurde verhaftet. Man vermuthet einen Racheakt.

Holzflößerei.

Von	Zoll-Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Stück	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	55	A. Müller-Pollychen	C. Müller-Bralitz	87	ist abgeschlenst
do	56a	Transportgesellschaft Dt. Fordon	David Franke-Söhne-Berlin	—	schlenst

Schiffsverkehr vom 16. Juni bis 17. Juni, mittags 12 Uhr

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von nach
H. Poplowski	I 17941	Zucker	Montwy-Danzig
J. Grajewski	XIV 128	do.	do. do.
S. Suminski	VIII 1126	do.	Nakel-Danzig
C. Arndt	IV 782	do.	do. do.
C. Strahl	Küstr. 67	Gerberlohe	Hamburg-Warschau
W. Schröder	Magd. 479	Weizen	Hamburg-Bromberg
A. Krüger	XIII 4062	Güter	Stettin-Bromberg
O. Eisfeldt	Brbg. 27	do.	Berlin-Bromberg
Nowatowski	IV 292	Mauersteine	Fordon-Bartschin
C. Barenthin	Aussig 224	kief. Bretter	Bromberg-Berlin
O. Beckmann	Bresl. 323	do.	Schulitz-Berlin
L. Guhl	XXVII 1830	Schlemmkrd.	Stettin-Bromberg
O. Legen	—	leer	Bromb.-Aufsee
C. Fröhlich	XIV 123	do.	Bromberg-Nakel
J. Faliński	V 706	do.	do. do.
A. Werbehn	Küstr. 147	do.	Berlin-Schulitz
F. Arndt	Hamb. 286	do.	do. do.
C. Kaminski	XIV 2451	do.	Nakel-Bromberg
H. Mewes	Brbg. 150	do.	Berlin-Bromberg
F. Wegener	Zehd. 102	kief. Bretter	Schönhagen-Berlin

Wasserstände.

Datum	Pegel zu	Wasserstände. Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau	—	—	—	—	—	—
2	Zakroczym	—	—	—	—	—	—
3	Thorn	15. 6.	0,60	16. 6.	0,56	—	0,04
4	Brahemünde	16. 6.	2,76	17. 6.	2,80	0,04	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	16. 6.	5,30	17. 6.	5,30	—	—
	Bromberg U.-Pegel		1,94		2,04	0,10	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz	15. 6.	2,60	16. 6.	2,60	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	16. 6.	4,30	17. 6.	4,36	0,06	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	16. 6.	1,78	17. 6.	1,76	—	0,02
8	Bartschin	16. 6.	1,48	17. 6.	1,48	—	—
9	12. Grom. Schleuse	16. 6.	0,62	17. 6.	0,78	0,16	—
10	Weißenhöhe*)	16. 6.	0,00	17. 6.	0,04	0,04	—
11	Usch	16. 6.	0,39	17. 6.	0,39	—	—
12	Czarnikau	16. 6.	0,56	17. 6.	0,54	—	0,02
13	Filehne	16. 6.	0,68	17. 6.	0,68	—	—

*) Weißenhöhe über Null.

Briefkasten.

Alter Abonnent. Jede Beglaubigung ist überflüssig; für die Form des Testaments ist unbedingt erforderlich, daß es eigenhändig vom Erblasser geschrieben und unterschrieben ist, sowie Ort und Tag der Abfassung enthält.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 17. Juni. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 172 bis 176 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, alter Winterweizen ohne Handel. — Roggen, gesunde Qualität 140—144 M. — Gerste nach Qualität 120—124 M., gute Brauwaare ohne Handel. Erbsen: Futterwaare 145—158 M., Kochwaare 180—185 M. — Hafer 140—147 M., feinster über Notiz.

Börsendepeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 17. Juni, angekommen 1 Uhr 20 Min.

Kurs vom	16.	17.	Kurs vom	16.	17.
Amtliche Notiz			Laurahütte	206,00	205,75
			Mar.-Mlawka	—,—	—,—
Disk.-Komm.	187,10	186,30	Ostpr. Südbahn	78,20	—,—
Deutsche Bank	210,20	—,—	Italiener 4%	102,75	—,—
Oesterr. Kredit.	215,10	214,60	Russ. Not.	—,—	—,—
Lombarden	18,60	18,60	Russ. Anl.	—,—	—,—

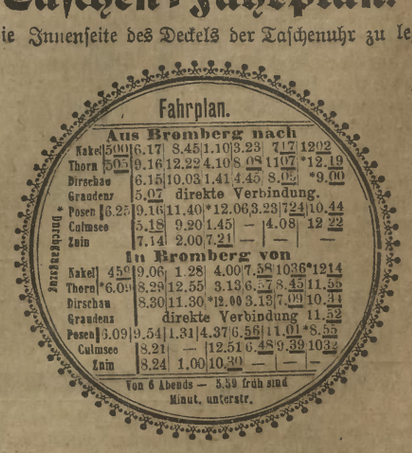
Tendenz: lustlos

Magdeburg, 17. Juni, angekommen 1 Uhr 20 Min.

	16.	17.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —	7,20 7,40	—
Kornzucker 75% Rend.	—	—
Tendenz: still		
Feine Brotraffinade	27,70—27,95	27,70—27,95
Gemahlene Raffinade m. Faß	27,70	27,70
Gemahlene Melis I mit Faß	27,20	27,20

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.



Ausführliche Fahrpläne siehe **„Ostdeutsches Kursbuch".** Dasselbe ist käuflich bei sämmtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittlerschen Buchhandlung (A. Fromm) Brückenstraße, bei Ebbecke, Bärenstraße 8, G. Abicht, Danzigerstr. 1, W. Johnes Buchhandlung (H. Schroeter), Danzigerstraße 14, E. Hecht, Danzigerstraße 9 u. Steinbrück u. Malabinsky, Bahnhofstraße 97.

Miethsverträge empfiehlt Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung v. 1. Okt. ev. früher ges., 3 od. 2 Zm u. Kab. nebst Zub., part. od. 1. Etage: Off. m. Preis u. **Nr. 1100** an die Geschäftsst.

Versetzungshalb. zu verm.: Vom 1. Oktober d. J. oder gleich **Moltkestr. 7, prt.,** 5 Z., Badestube, Küche, Garten, Pferdestall, Gasleitung; v. 1. Oktober das. I. 9 oder 7 Z., sonst wie oben.

Heynestr. 30 von sof. od. später 2 Z., Küche u. Zub. Meld. A. Cohnfeld, Bhnhst. 32, I.

Herrschaftliche Wohnung, 9 Zimmer nebst Veranda, Balkon und Garten, sowie sämmtlichem Zubehör, auf Wunsch Pferdestall u. Burschengel., v. 1. Oktober zu verm. **Schleusenau,** Kirchstr. 7.

Versetzungshalber ist eine herrschaftliche Wohnung, 2. Etage, mit allem Komfort zum 1. Oktober d. Js. **eventl. früher** zu vermiethen. Preis 850 Mark. Näheres **Boiestraße 8,** I. (222

Part.-Wohn. m. Gart., 3 Zim. u. Küche, v. 1. Juli auf 3 Mon. zu verm, für jed. Preis, auch e. Oberwohn., 2 Zim. **Posenerstr. 15.**

Töpferstr. 6a, 2 Trepp., herrsch. Wohn., 1 Saal, 6 Zimm., Bade- u. Mädchst., Pferdest. m. heizb. Burschengel., Gartenben. zu verm. Näh. d. Port. Klump, das., H.

Bahnhofstr. 6a ist die **2. Etage,** 7 Zimmer, per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Otto Kromer.

Zu vermiethen: **Wohnung von 3 Zimmern,** Küche und Entree mit Zubehör. **Neubau Prinzenth.,** Naklerst. 70.

Neuer Markt 1, 2. Etage, **herrschaftl. Wohnung** v. 5 Zimm., Bade-, Mädchenstube und Zubehör per sofort zu vermiethen. Näheres durch Robert Dietz, parterre.

2 Stuben, Küche mit Gas, Zubehör, sogleich zu verm. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Ztg.

1 od. 2 möbl. Zimmer, evtl. mit Kabinet, wenn mögl. sep. Eingang, gesucht. Schreibtisch erwünscht. Offerten unter **X. Y.** an d. Gschst. d. Z.

Suche p. 1. 7. **möbl. Zimmer** (ung.) m. od. ohne Pens. Off. m. Preis u. **D. L. 141** a. d. Geschst.

Ein **ungen. möbl. Zimmer** in d. Neustadt z. 1. Juli gesucht. Gefl. Offerten **H. 105.** (2409

Kleines oder großes möbl. Zimmer mit guter **Pension** preiswerth. **Elisabethstr. 9,** I

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren des früheren Bahnhofsrestaurateurs

Julius von Kobylanski

in **Netzthal**

ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der (63

Schlußtermin

auf den 12. Juli 1902,
vormittags 9½ Uhr
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt. (63

Wirsitz, den 14. Juni 1902.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirths und Kaufmanns

Waclaw Galązka

in **Wirsitz**

ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht einziehbaren Forderungen und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der

Schlußtermin

auf den 12. Juli 1902,
vormittags 10 Uhr
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt. (63

Wirsitz, den 14. Juni 1902.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der verehelichten

Anna Bader geb. **Hirsch,**

Inhaberin der Firma
H. Bader Nachf. in **Wirsitz**

ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der

Schlußtermin

auf den 12. Juli 1902,
vormittags 10½ Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt. (63

Wirsitz, den 14. Juni 1902.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Brennholz von Eisenbahnwagen,

in 68 nummerirten Haufen von je 2 cbm gestapelt, wird — in einzelnen Haufen meistbietend, gegen sofortige Bezahlung — **am Donnerstag, den 19. Juni,** nachmittags 5 Uhr, im Speisesaal der Bahnverwaltung Friedrich-Wilhelmstr. 10 verkauft werden.

Besichtigung der Haufen am Verkaufstage von 3½ bis 4½ Uhr auf dem Werkstattshofe, Eingang durch das Thor nächst der Brücke an der Jagdschützstraße. (91

Die Abfuhr hat bis zum 24. Juni spätestens zu erfolgen.

Bromberg, den 14. Juni 1902.

Vorstand d. Kgl. Eisenbahn-Werkstätten-Inspektion b. Lang.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 18. d. M., nachm. 3 Uhr, werde ich in **Inowrazlaw,** Kirchhofstr., **v. Tempelhof**'sche Scheune (116

2 Waggon Roggenpreßstroh

für Rechnung dessen, den es angeht, **voraussichtlich bestimmt** öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Hilpert,
Gerichtsvollzieher in Inowrazlaw.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 20. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich in **Inowrazlaw** im Versteigerungslokal, Stadtpark, (116

einen fast neuen Halbverdeckwagen

voraussichtlich bestimmt öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Hilpert,
Gerichtsvollzieher in Inowrazlaw.

Die außergewöhnlich billigen Preise!!

von **Kleiderstoffen** für Herren, Damen u. Kinder sind nur i. **Restergeschäft** zu haben. **Rinkauerstr. 8 und Töpferstr.-Ecke.** Ueberzeugung macht wahr.

Bettfedern w. sauber ger. u. auf Wunsch abgeholt. **Geschw. Albrecht,** 45) **Kasernenstr. 7** neben der Post.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des **Sterbekassen-Renten-Vereins für die Provinz Posen** werden gemäß § 22 des revidirten Statuts zur (203

Generalversammlung

auf

Montag, d. 30. Juni 1902,
abends 7 Uhr,

im Saale des **Hôtel de Saxe,** Breslauerstraße 15, I, hierselbst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Berichterstattung.
2. Abnahme und Entlastung der Rechnung für 1901.
3. Vorlegung des Voranschlages für 1902.
4. Festsetzung der Dividende für 1901.
5. Wahl von drei Vorstandsmitgliedern.
6. Wahl von drei Stellvertretern.
7. Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission.
8. Niederschlagung eines uneinziehbaren Darlehusrest-s.
9. Remuneration des Vereinsboten.

Posen, den 16. Juni 1902.

Der Vorstand des Sterbekassen-Renten-Vereins für die Provinz Posen.

Nie dagewesen!

Mit 1 **Düsseldorfer**

Ausstellungs-Los

Deutschlands grösste Lotterie

1 Porte und Liste 30 Pfg. (bei Mehrabn. Rabatt) M. ist zu gewinnen

40 000, 30 000, 20 000, 15 000,
3 mal **10 000** M. **bar.**
17956 Gewinne mit Wert **Mk.**
500 000

Ziehung währ. d. Ausstellung
— 8 Tage. —

General-Debit

Ferd. Schäfer,
Bank- und Lotterie-Geschäft,
Düsseldorf. (262

Gras-Verpachtung.

Den diesjährigen

ersten Grasschnitt

meiner ca. 100 Morgen großen vorzüglichen

Niederunger Wiesen zu Grätz a. W.

werde ich am

Sonntag, d. 22. Juni c.

von 12 Uhr mittags ab, an **Ort u. Stelle** im Gutshause in abgesteckten und nummerirten Parzellen verpachten. (116

Moritz Friedländer,
Schulitz.

Alte Möbel erhalten ein noch schöneres Aussehen als wie sie neu waren, wenn ich dieselben frisch aufpolire u. reparire. Empfehle mich bei sauberer u. schneller Ausführung in u. außer dem Hause.
J. Nawrocki, Möbelpolirer, Bromberg, Rinkauerstraße 8.

Weg. Aufgabe d. Ladengeschäfts

Ausverkauf

der am Lager befindlichen **Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen** 2c. zu jedem nur annehmbaren Preise.

J. F. Meyer, Bahnhofstraße 95a.

Einen Posten Streu-Stroh

offeriren

mit 2,50 Mark

per Ctr. solange Vorräthe reichen.

Spagat & Co., Posenerstr. 26.
194) Telephon 52.

Die

Gewinnlisten

der

Marienb. Pferde-Lotterie

liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei

L. Jarchow, Wilhelmst. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Automatenhandlung

H. Kaatz, Inh. J. Gnossa, Bromberg, Posenerstr. 23
(Straßenbahnverb. Hôtel Rosenfeld)
liefert (462

alle Sorten Automaten:

Symphonion-, Polyphon-, Lochmanns Original-Troubadour- etc. -Musikautomaten, Musikwerke, Orchestrions mit Gewicht- od. Federzug- od. elektr. Betrieb, Pianos m. elektr. Betrieb, Grammophon-Automaten u. Schatullen, Warenautomaten etc. etc.

Bekannt billigste Preise und koulante Bedingungen.

Das hochgeehrte Publikum von Bromberg und Umgegend erlaube mir auf meine Firma besonders aufmerksam zu machen. (210

Ausführungen von Deckenmalereien, Wanddekorationen, Tapezieren, Fußboden-Anstrichen, Fassaden-Anstrichen. (Eigenes Gerüst zur Verfügung).

Zur Renovirung

von **Kirchen, Festsälen, Kunstmalereien, Vergoldungen, Erneuerung von Oelgemälden, Schilderschriften u. a. m.**
erlaube ich mir, mich besonders zu empfehlen.
Prompte Bedienung und sehr mäßige Preise.

Jg. Sergot, Dekorationsmaler,
Metzstraße 34 (Ecke Luisenstr.)
Bestellungen werden auch per Postkarte entgegengenommen.

Ausverkauf wegen **Geschäftsverlegung.**

Um mein großes Lager bis zum Umzuge zu räumen, verkaufe ich

sämmtliche optische Waaren und Artikel zur Krankenpflege

10% unter Preis.

Oscar Meyer, Optisches Spezialgeschäft,
Friedrichstraße Nr. 54. (204

Neu aufgenommen!

Central-Bobbin Nähmaschinen

ganz besonders geeignet zur **modernen Kunststickerei** offerirt für **120 Mk.**

Unterricht gratis!

Friedrichstraße 35 **Germania-Haus** **Friedrichstraße 35**
Inh. **S. Linsky.**
Nähmaschinen- und Fahrräder-Handlung (510
mit eigener Reparatur-Werkstatt.

Für Tischler sichere Existenz und Kapitalsanlage!

Zwei nebeneinanderstehende Häuser, mit einigen leicht vermiethbaren Wohnungen, im Centrum und frequenter Straße Danzig's, worin seit 24 Jahren ein größeres feines Holz- und Metallsarg-Magazin mit gewinnbringendem Erfolg betrieben wird, sind vom Gründer dieses Geschäfts zu verkaufen — Das Geschäft ist gut eingerichtet, mit Wohnung, Magazin, Tischlerwerkstätte, Lackierwerkstätte, 2 trockenen geräumigen Holzlagerkellern, 2 Holztrockenhöfen mit kleinem Schuppen, überhaupt alles bequem bei der Hand zusammenhängend gelegen. Indem selbige Grundstücke eine gewinnbringende gute Existenz bieten, werden dieselben als Geschäftshäuser, da sie sich bei richtiger Miethe auf 6 % auf 80 400 Mk. verzinsen, für nur 78 000 Mk. verkauft. Außerdem ist noch eine andere ganz außergewöhnliche Begünstigung vorhanden. Anzahlung 8—10 000 Mk. Geschäftsantritt April 1903. Baldige Offerten im eingeschriebenen Brief an d. Partikulier **W. Schamp, Danzig 3 Damm 16, III.**

Wetterfester Dachkautschuk,

das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc.,

macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwüstlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig, als Theer. Läger in den meisten grösseren Städt. Deutschlands.

Max Finger & Co., Breslau, (109
Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firniss-, Carbolin.- u. Pechsiederei.

Kujawischer Bote

Inowrazlawer Tageblatt.

Postzeitungspreisliste Nr. 4293. 29. Jahrgang.

Aelteste u. verbreitetste deutsche Zeitung Kujawiens

Amtliches Publikationsorgan

für die Veröffentlichungen der Behörden des Kreises und der Umgegend.

Jeden Sonntag gratis
ein 8seitiges **illustr. Unterhaltungsblatt,**
Mittwochs die Beilage „Feierstunden".

Abonnementspreis vierteljährlich 1,50 Mk.

Insertionspreis: **15** Pfg. für die einspaltige (43 mm) Petitzeile, **10** Pfg. für Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen.

Zum Abonnement und zu Insertionen ladet ergebenst ein

Der Verlag des „Kujawischen Boten"
Inowrazlaw. (17

Sonnen-Jalousien **!Billigste Preise!**

Roll-Jalousien

Roll-Schutzwände

!Prompteste Bedienung! **Schaufenster-Rouleaux** gewebt mit Schrift

in verschiedener Ausführung und sauberster Ausstattung.
!! Spezial-Offerten kostenfrei !!

Erste Ostdeutsche Jalousie-Fabrik u. Holzrouleaux-Weberei

August Appelt, Bromberg.

Ca. 1000 Reisekoffer

durch **Auskauf** einer Fabrik **enorm billig** (215

62. Friedrichstraße 62.

Die **Selbstbereitung** von **Cognac Rum Branntweinen** u. sämmtl. **Liqueuren.**

Original-Reichel-Essenzen Marke „Lichtherz."

enthalten die natürlichen Bestandtheile concentrirt und im richtigen Verhältniß. Die Art der Zusammensetzung ist **unnachahmbar** und von **höchster Vollkommenheit,** frei von jedweder schädlichen Beimischung. **Vorräthig über 100 Sorten zur schnellen u. leicht. Herstellung eines jeden Liqueurs. Jede Originalflasche m. Gebrauchsvorschrift giebt bis 2½ Liter und mehr u. kostet für: Nordhäuser-, Richtenberger-, Schlesischer Korn** 2c. **40 Pfg., Pomeranzen, Getreidekümmel, Ingber** 2c. **50 Pfg., Halb u. Halb, Pepermunt** 2c. **60 Pfg., Allasch, Stonsdorfer, Benediktiner, Chartreuse, Cacao, Vanille, Rosen, Eiercognac, Punschextracte, Rum, Cognac** Charente **75 Pfg. Cognac** 3 Sterne — Volle Stärke — **Rum** 3 Kronen — Volle Stärke — **1,25 Mk. Cherry-Brandy, Hausdoctor** 2c. **1,— Mk.**

Die daraus ohne Weiteres bereiteten Liqueure sind von größter Reinheit u. können an Feinheit des Geschmacks, Kraft und Fülle des Aromas von den besten Marken nicht übertroffen werden. Von Kennern vielfach als besser befunden.

Kein Misslingen! | **Die Erfolge überraschen!** | **Man prüfe selbst!**

Mehr als doppelte u. dreifache Ersparniss!

Täglich begeisterte Anerkennungen aus allen Kreisen!

Otto Reichel, Essenzen-Fabrik,
Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.
Größte Spezialfabrik Deutschlands.

Verlangen Sie ausdrücklich **Reichel-Essenzen** und nehmen Sie nur **Originalflaschen** mit meinem **Namenszug** u. der **Schutzmarke** **Lichtherz**
als Wahrzeichen der Echtheit!

Nur dann haben Sie Garantie für vollen Erfolg!
Man achte genau auf unverletzten Kapselverschluß mit meiner Firma! (202

Jeder fordere **kostenfrei: Die Destillation im Haushalte.**

Ueber 700 Niederlagen in Deutschland.

Zu haben in **Bromberg** bei: **Carl August Grosse Wwe.,** Johannisstr. 1, **Hugo Gundlach,** Posenerstr. 4, **Carl Schmidt,** Danzigerstr. 37, Elisabethstr. 26.

Versand nach auswärts gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Berliner Weißbier

34 Flaschen für 3 Mk.

Harzer Sauerbrunnen

25 Flaschen für 3 Mk.

empfehlen (221

Gebr. Nubel.
Telephon Nr. 7.

Meine Kegelbahn

Mittelstr. 41 habe ich noch auf einige Tage z. vergeb. **Krüger,** (früher **Heinrich Krause.**)

Restaurant Hopfengarten am Jesuitersee. Herrlich gelegen am Gr. Wald u. See, empfiehlt sich zur Aufn. von Sommergästen. **Robert Noetzel,** Restaurateur.

Offerire frei Haus:

Roggenschrot	à Ctr. M.	8.40
Roggenfuttermehl	„ „ „	5.40
Weizenschaale	„ „ „	5.20
Hafer	„ „ „	7.75
Häcksel v. Roggenstroh	„ „	3.50
Roggenrichtstroh à Bund	„	0.80
Roggenkrummstroh à Bund	„	0.75
Heu	„ „ „	0.40
Steinkohlen	à Ctr. M.	1,20
Steinkohl.-Briketts	„ „ „	1.20
Briketts	„ „ „	1.—
Meter Klobenholz	„	6.50
7 Körbe Kleinholz	„	3.00
Speisekartoffeln	„ „ „	1.30

bei Entnahme v. 10 Centnern von jeder Sorte 5 Pf. p. Ctr. Ermäßig.

Otto Hansel, Mittelstr. 2. Fernsprecher 518.

Zum Aufpolstern von **Sofas** u. **Matratzen,** sow. z. **Anfertg. neuer Polstersachen** empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.**

Polysulfin

Staatlich geprüft gesetzlich geschützt

Unbedingter Erfolg
Notariell beglaubigt.

Neue Erfindung für **häusliche, gewerbliche und industrielle Wasch-, Bleich- und Reinigungszwecke** durch Einwirkung von im Wasser löslichen, geruchlosen Schwefelverbindungen **ohne jeden Angriff der Wäsche und der Hände das vorzüglichste Waschmaterial für Wollwäsche.** Grosse Ersparniss an Seife, Zeit, Kohlen und Bleiche. Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug zur Anwendung als **das Billigste und Beste** empfohlen werden. (208

Preis nur 25 Pfg. p. Packet.

Niederlage bei
Robert Pohl.

Ein- und Verkauf

von **sämmtl. Sachen, Alterthümern, Waffen** u. s. w.
Hermann Lewin, Neue Pfarrst. 19.

Der hochfeine **Pavillon** links neben dem Ausstellungsportal der Gewerbeausstellung zu Bromberg ist preiswerth zu verk. Dampftischlerei **A. Fritz,** Bromberg.

1 gut erhaltenes Schaufenster zu verkaufen. (291
Hofstraße 3, II bei **D. Thieme.**

Gelegenheitskauf!

3 selten schöne Gemälde

eingerahmt — 1 Meter hoch, Art Kupferstiche verkauft äußerst preiswerth

C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Blumenbouquets

und sonnige **Blumenarrangements** für jede Festlichkeit lief. zu den billigsten Preisen in bekannter geschmackvoller Ausführ.

Jul. Ross,
Fernsprecher 48 Fernsprecher 48
Blumen- u. Palmenhaus.

Phänomen-Maschine

billig abzug. **Otto Buhse,** 218) Kasernenstr. 2, Laden.

Berlinerstraße 5

Gebr. Halbwagen, 1 Break, 1 Paar Kummetgeschirre, 1 Häckselmaschine

billig zu verkaufen. (218

Wohnungs-Anzeigen

In der Nähe des **Posenerplatzes** nach **Prinzenthal** zu wd. **ein zu religiösen Versammlungen geeignetes größeres Lokal** auf mehrere Jahre sofort od. spätestens v. 1. Okt. cr. ab zu miethen gesucht. Off. u. **E. K. 1001** an die Geschäftsstelle d. Ztg erbeten.

Z. 1. Okt. f. Lehrerin **2-3 Zim.** mit Zub. in gut. Hause gesucht. Mögl. Gartensitz. Hof, Vorstadt ausgeschlossen. Off. u. **W. 8** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zwei Zimmer,

1 für Bureau und 1 für Wohnzweck per 1. Juli 1902 gesucht. Offerten unter **F. G. 18** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Der Eckladen nebst **Wohnung Wallstraße 17,** zu jedem Geschäft passend, ist sof. oder später zu vermiethen. (1396

Ein Laden

per 1. Oktober zu vermiethen **Wollmarkt 1.** J. Kolander.

Die untere Etage:

4 Zimmer, reichl. Zubeh. u. Gas z. 1. Oktober für 560 M. z. verm. **Kronerstr. 16.** Näheres 1 Tr.

Danzigerstr. 39 (Engelapotheke) ist **1 Wohnung,** I. Et., v. 6 Zimmern mit Badestube, Garten 2c. z. 1. Oktober z. vermieth.

Herrsch. Wohn., 8 Zm., Balk., reichl. Zub., seit 6 J. v. Hrn. Oberst Marty bew., ist Fortz. w. z. 1. Okt. **Viktoriastr. 6,** 2 Tr. zu verm.

Kornmarkt 3

komfortable **Wohnung,** 5 evtl. 6 Zimmer, Balkons, Badestube 2c. per 1. Oktober zu verm. Näheres Kornmarkt 3 I bei Marcus. (170

Luisenstraße 34

kleine dreizimmrige Wohnung in ruhigem Gartenhause zu verm.

Wohnungen

von 4, 3 u. 2 Zimme. zu 1. Oktober Näheres **Albertstr. 7.** Götting.

Hofwohnung v. 3 Zimmern

u. Zubeh., **1 Stube u. 1 Lagerraum** von 25 qm sofort zu vermiethen. **Bahnhofstr. 7,** II.

Weltzienplatz 5

eine **Kellerwohnung** zu verm.

Ein großer Lagerkeller

nebst Komptoir ist per sofort zu vermiethen **Friedrichsplatz 11.**

Töpferstr. 6 a, 1 Pferdestall mit Kutscherstube zu vermiethen. Näh. d. Portier Klump, daselbst.

Hierzu eine Beilage.

№ 140. Beilage. – Bromberg, Mittwoch, 18. Juni 1902.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

(Nachdruck verboten.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

91. Sitzung vom 16. Juni.

11 Uhr. Am Ministertisch: Freiherr von Rheinbaben, von Podbielski, Möller, Freiherr von Hammerstein u. a.

Zunächst werden einige Petitionen zur Berathung gestellt.

Eine Petition der DDr. Kanzow in Potsdam und Böcker um Erlaubniß zum Austritt aus der Aerztekammer für diejenigen Aerzte, die wegen Krankheit oder Alters ihren Beruf aufgegeben haben, wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Eine Petition der Ortsgruppe Magdeburg des Handelsvertragsvereins um Ablehnung der Erhöhung der Einfuhrzölle auf Lebensmittel und Rohprodukte wird für erledigt erklärt.

Eine Reihe von Petitionen der Bahnsteigschaffner um Gehaltsaufbesserung und Regelung des Uniformwesens der Bahnsteigschaffner wird theils als Material überwiesen, theils durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Es folgt die dritte Berathung des Ausführungsgesetzes zum Fleischbeschaugesetz.

In der Generaldebatte führt

Abg. **Ehlers** (Freis. Vg.) aus: Ich will auch heute einen verzweifelten Kampf kämpfen gegen ein Gesetz das eine Reihe von Bestimmungen enthält, die die Städte aufs äußerste schädigen. Ich werde auch heute alles thun, um die Bestimmungen über die Freizügigkeit des Fleisches und die Gebührenfreiheit für die nochmalige Untersuchung desselben, falls es im Verdacht steht, verdorben zu sein, zu Fall zu bringen. Denn diese Bestimmungen stehen im direkten Widerspruch mit dem Kommunalabgabengesetz. Die großen Städte haben jetzt fast alle mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen und können die Untersuchungsgebühren nicht entbehren. Eine Revision des Kommunalabgabengesetzes wäre das Mindeste, was ich fordern müßte. Um ihnen aber auch in der Zwischenzeit entgegenzukommen, habe ich zu § 13 einen Antrag gestellt, der die Interessen der Städte besser wahrt.

Abg. Dr. **Heye** (freikons., schwer verständlich) tritt dafür ein, daß im § 13 bestimmt werde, daß nur dann, wenn das für verdorben gehaltene freizügige Fleisch bei der nochmaligen Untersuchung sich als nicht verdorben herausstellt, im Gegensatz zu den Beschlüssen zweiter Lesung Gebühren nicht erhoben werden sollen.

Abg. **Schmitz**-Düsseldorf (Ztr.) bestreitet die Behauptung des Abg. Ehlers, daß dieses Gesetz im Widerspruch mit dem Kommunalabgabengesetz stände.

Minister Freiherr **von Hammerstein**: Durch manche Aenderungen des Entwurfs ist die Regierung in eine gewisse schwierige Lage gekommen. Durch den Zusatz zu § 1, betreffend die Polizeiverordnungen, kann aber jedenfalls nicht gesagt werden, daß diese Verordnungen nun gesetzliche Kraft erhalten. Die Polizeiverordnungen müssen vielmehr jederzeit umgeändert werden können. Unter dieser Voraussetzung haben wir keine Bedenken gegen den § 1. Auch der § 2, der die Freizügigkeit des Fleisches erleichtern soll, ist harmlos. Dagegen habe ich schwere Bedenken gegen den § 13, der bestimmt, daß nochmalige Gebühren bei einer zweiten Untersuchung nicht erhoben werden dürfen. Es ist den Herren bekannt, daß das Kommunalabgabengesetz den Gemeinden ausdrücklich gestattet. Schlachthausgebühren zu erheben und auch Gebühren für die Untersuchung des Fleisches zu berechnen. Nur dieser Paragraph hat es vielen Gemeinden ermöglicht, entsprechend dem Wunsche der Regierung öffentliche Schlachthäuser zu errichten. Die Errichtung dieser Schlachthäuser hat in der ganzen Monarchie einen Kostenaufwand von über 100 Millionen verursacht, und die Kosten sind in den allermeisten Fällen bestritten worden aus Anleihen — gerade in Rücksicht auf die zu erwartenden Gebühren. Man könnte an eine Neuregelung der Sache wohl denken bei einer Abänderung des Kommunalabgabengesetzes oder bei der Berathung des nahezu fertigen neuen Schlachthausgesetzes, das Ihnen zweifellos in der nächsten Session vorgelegt werden wird, aber wenn Sie jetzt durch den § 13 den Städten zumtheil diese Gebühren streichen, so bringen Sie viele Wirthe in eine schwierige Lage. An vielen Orten muß deshalb vielleicht der an sich schon hohe Staatssteuerzuschlag noch erhöht werden. Die Tragweite der Bestimmung kann noch gar nicht übersehen werden. Wenn Sie den § 13 nicht ganz streichen wollen, so nehmen Sie wenigstens den soeben eingegangenen Antrag Herold-Mendel an, daß die Bestimmungen über die nochmaligen Gebühren nicht vor dem 1. Oktober 1909 in kraft treten, damit die Städte sich darauf einrichten können.

Abg. Dr. **Langerhans** (freis. Vp.) bekämpft die Bestimmungen, daß die Hausschlachtungen von der Trichinenschau befreit sein sollten.

Abg. **Ring** (kons.) meint, die Lage der städtischen Schlachthäuser könne doch nicht so schlecht sein, denn das Kapital vieler Schlachthäuser verzinse sich sehr gut, in Berlin z. B. mit 8 Prozent. Er werde für den Antrag stimmen, obwohl er es nicht für nöthig halte, daß man den Städten so entgegen komme, denn der Ausfall, der den Städten entstehen könne, sei gar nicht so bedeutend.

Abg. Dr. **Martens** (nat.-lib.) empfiehlt einen Antrag, daß bei einer nochmaligen Untersuchung freizügigen Fleisches Gebühren nur erhoben werden dürften, wenn die Genußuntauglichkeit des Fleisches erwiesen sei.

Abg. v. **Mendel-Steinfels** (kons.) bittet, es beim § 4 zu lassen, da auch der Antrag Martens immerhin noch eine Doppelschau involvirt.

Ein Antrag auf Schluß der Generaldebatte wird angenommen.

Es beginnt die Spezialdebatte.

§ 1 schreibt die obligatorische Trichinenschau vor für die Untersuchung von Fleisch von Schweinen und Wildschweinen. Für Hausschlachtungen soll jedoch diese Bestimmung nicht gelten.

Abg. **Wolff**-Bieberich (nat.-lib.) beantragt, das Schweinefleisch, das von Handwerkern, Land- und Forstwirthen, sofern von ihnen mehr als 10 Arbeiter oder Arbeiterinnen regelmäßig beschäftigt werden, die sie beköstigen, verbraucht wird, nicht als Hausschlachtungen gelten zu lassen.

Abg. **Wolff** (nat.-lib.) begründet diesen Antrag.

Abg. Frhr. v. **Ehnatten** (Ztr.) erklärt, das Zentrum werde gegen den Antrag Wolff stimmen.

Abg. Dr. **Langerhans** (freis. Vp.) erklärt sich grundsätzlich gegen die Freilassung der Hausschlachtung.

Der Antrag Wolff (nat.-lib.) wird abgelehnt, § 1 unverändert angenommen.

§ 2, der die Freizügigkeit des schon anderwärts untersuchten Fleisches bestimmt, wird abermals angenommen.

Ein Antrag **Hadler** (Ztr.) als § 2a zu bestimmen, daß die amtliche Untersuchung auf Trichinen in den Hohenzollernschen Landen nur stattfinden soll, soweit sie durch Polizeiverordnung bestimmt wird, wird ohne Debatte angenommen. § 3 (allgemeine Untersuchung in Gemeinden mit Schlachthauszwang) wird ohne Debatte angenommen.

§ 4 lautet nach den Beschlüssen der zweiten Lesung: Frisches Fleisch, welches einer amtlichen Untersuchung durch approbirte Thierärzte nach Maßgabe des Reichsgesetzes unterlegen hat, darf einer abermaligen amtlichen Untersuchung in Gemeinden mit Schlachthauszwang nur zu dem Zweck unterworfen werden, um festzustellen, ob das Fleisch inzwischen verdorben ist oder sonst eine gesundheitsschädliche Veränderung seiner Beschaffenheit erlitten hat. Eine doppelte Untersuchung auf Trichinen ist in allen Fällen ausgeschlossen.

Der Paragraph wird nach kurzer Debatte unverändert angenommen, ebenso die §§ 5—12.

§ 13 (Gebührenfreiheit für eine nochmalige Untersuchung schon untersuchten Fleisches wegen des Verdachtes, daß es verdorben sei) wird mit einem Antrag Dr. **Heye** (freikons.) ohne Debatte angenommen, wonach die Gebührenfreiheit nur dann eintritt, wenn eine nochmalige Untersuchung durch Gemeindebeschluß angeordnet ist.

Die §§ 14 bis 19 werden debattelos angenommen.

§ 20 (Inkrafttreten des Gesetzes) wird mit dem Antrag von Mendel-Steinfels ohne Debatte angenommen, wonach die Bestimmungen über die Gebührenfreiheit der zweiten Untersuchung am 1. Oktober 1904 in kraft treten sollen. Das übrige Gesetz tritt mit dem Reichsgesetz zusammen am 1. April 1903 in kraft.

Damit ist die dritte Berathung erledigt. Die Gesammtabstimmung findet erst später statt, wenn die Beschlüsse dritter Lesung gedruckt vorliegen.

Es folgen Petitionen.

Die Kommission beantragt, Petitionen der Bahnwärter um Erhöhung des Gehalts und des Wohnungsgeldzuschusses, Anrechnung ihrer Hülfsbeamtendienstzeit und Verleihung der unkündbaren Anstellung durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen. Das Haus beschließt so.

Ebenso werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt Petitionen der Eisenbahn-Brückenwärter um Gleichstellung der Eisenbahn-Brückenwärter mit den Weichenstellern, und Petitionen um etatsmäßige Anstellung der über 10 Jahre im Eisenbahndienst beschäftigten Handwerker und Arbeiter.

Inzwischen ist die Zusammenstellung der in dritter Lesung erfolgten Abänderungen zum Fleischbeschaugesetz eingegangen.

Das Gesetz wird nunmehr in der Gesammtabstimmung nach den Beschlüssen der dritten Lesung angenommen gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Freisinnigen.

Petitionen der Ehefrauen der Hülfsbremser Aukthun und Bissat in Königsberg um etatsmäßige Anstellung ihrer Ehemänner werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, ebenso eine ganze Reihe weiterer Petitionen um Aufbesserung von Eisenbahnbeamten.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Dienstag 2 Uhr. (Eventuell vom Herrenhaus zurückgekommene Vorlagen und Petitionen.)

Schluß 3½ Uhr.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

„Wehe, wehe, welche Töne,
Wie berühren sie mein Ohr!

Das **Ausklingeln der Milch** und der Molkereierzeugnisse durch die Wagen der Molkerein 2c. ist nachgerade zu einer schier unerträglichen Plage geworden. In der Nähe des Elysiums wird die Ruhe der Bewohner außer zu andern Tageszeiten besonders jeden Nachmittag von 2¼ bis 3½ Uhr etwa durch ununterbrochenes Ertönen der schrillen Wagenglocken gestört. 5 bis 6 Wagen lösen einander ab, so daß man oft die Glockenrufe von mehreren verschiedenen zugleich ertragen muß. Vor einiger Zeit soll die Polizei eine Verordnung erlassen haben, wonach die Wagenführer nur dreimal die Glocke anschlagen dürfen. Diesem Gebot wird in keiner Weise gefolgt, die Kutscher fahren von Haus zu Haus und heben vor jedem einzelnen ihren Höllenlärm an. Wir verstehen nicht, warum das Vorrecht der Ruhestörung den Molkereien 2c. eingeräumt ist. Was sollte daraus werden, wenn jeder Bäcker sein Brot, jeder Fleischer sein Fleisch, jeder Gemüsehändler seinen Salat und Spinat ausklingeln wollte! Das Ausklingeln der Milch 2c. ist um so weniger nöthig, als die Wagen mit großer Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit kommen, so daß jeder, der seinen Bedarf von einem solchen Wagen kaufen will, zu ganz bestimmter Zeit ihn erwarten kann. Außerdem ist bei der Unzahl solcher die Stadt mit Lärm erfüllenden Fuhrwerke fast zu jeder Zeit eins mindestens in erreichbarer Nähe anzutreffen. Im Interesse der Bürgerschaft wäre es dringend zu wünschen, daß die Polizei hier baldigst Wandel schafft. A.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Mittwoch, den 18. Juni. Sonnenaufgang 3 Uhr 14 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 23 Minuten. Tageslänge 17 Stunden 9 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 23° 24'. Mond zunehmend Mondaufgang nach 6 Uhr nachmittags. Untergang gegen 2 Uhr nachts.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur n Celsius	Feuchtigkeit. rel. 0/0	Windrichtung.	Bewölkung
6.	16	mittags 1 Uhr	751,7	19,9	20	NNW	1
6.	16	abends 9 Uhr	751,3	16,1	38	N	1
6.	17	früh 9 Uhr	752,8	18,6	30	N	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 17,9 Grad Reaumur = 22,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 6,9 Grad Reaumur = 8,6 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Vorwiegend heiter, tagsüber warm, zeitweise zu Gewitterregen geneigt.

V.E.&K. Seidenstoffe, Sammte, Velvets für Kleider Blusen liefern wir direkt an Private. Man verlange unsere Muster. von Elten & Keussen, Krefeld.

Die Bromberger Gewerbeausstellung.

VI.

Unter der Veranda vor dem Haupteingange zum Sommertheater fällt unser Blick zunächst auf eine von der Ersten Wiener Bäckerei hierselbst (Gröger) ausgestellte Kollektion von Backwaaren aller Art, welche die hierorts üblichen Formen in diesen Artikeln theils in riesigen Dimensionen, theils in besonders hübscher und sogar kunstvoller Ausführung zeigen. Inmitten dieses Arrangements befindet sich das mit großer Naturtreue ausgeführte Bildniß des Kaisers in einer entsprechenden Umrahmung, ebenso aus Brotteig hergestellt das Bromberger Stadtwappen. Man muß bei Würdigung der auf diese Kunstwerke verwandten Sorgfalt und Mühe fast bedauern, daß die Gegenstände aus so vergänglichem Material hergestellt sind. Nicht minder geschmackvoll ist das auf der anderen Seite der Veranda ausgestellte Pendant hierzu: die Wurstwaaren des Herrn Leo Sergot. Als besonders empfehlenswerthe Spezialität führt letztere Firma die sogenannte Kaiser-Jagdwurst. Treten wir nunmehr in den Theatersaal ein, so fesselt uns zunächst dicht am Haupteingang die Ausstellung von Bruno Luft, vorm. David Grove (Bahnhofstraße 57a). Dieselbe umfaßt eine stattliche Kollektion von Waschtoiletten, Badeeinrichtungen u. dergl. von den einfacheren bis zu den elegantesten Ausstattungen, ferner Kanalisations- und Zentralheizungsartikel. Als besonders erwähnenswerth dürfte ein patentirtes Fettfang- und Reinigungsrohr erscheinen, dessen Bedienung in einfachster Weise lediglich durch Verschließen bezw. Oeffnen eines Hebelverschlusses bewirkt wird. Ein empfehlenswerther Apparat für Aerzte und Krankenhäuser scheint uns auch der mit Gasheizung versehene Schnellwasserwärmer zu sein. Genannte Firma hat ferner auch eine Lampe mit dem neuen „Lukaslicht" ausgestellt, welche allabendlich in Betrieb gesetzt wird und zur Beleuchtung des Theaterraumes, die sonst ziemlich zu wünschen übrig lassen würde, wesentlich beiträgt. Die Lampe hat ein ungemein hellstrahlendes, wenn auch etwas grelles Licht; sie dürfte in ihrer Leuchtkraft der in der Mitte des Saales angebrachten elektrischen Bogenlampe mindestens gleichkommen. Wie uns mitgetheilt wird, verbraucht der Lukasbrenner bei einer Stärke von 500 Normalkerzen nur etwa 500 L. Gas pro Stunde. Er stellt sich daher um 75 Prozent billiger als das Bogenlicht. Die Lampe kann übrigens, was ein weiterer wichtiger Vorzug sein dürfte, ohne weiteres an jede Gasleitung angeschlossen werden. Wie wir hören, sind bei genannter Firma im Verlauf der Ausstellung auch bereits verschiedene Bestellungen auf derartige Lampen, die wiederum einen bedeutenden Fortschritt auf dem Gebiet der Beleuchtungsindustrie repräsentiren, eingegangen.

Die Firma Johann Janke hierselbst (Metallwaarenfabrik mit Dampfbetrieb, Gelb- und Bronzegießerei) hat neben einer großen Kollektion von Armaturen für Dampfmaschinen und Kessel mehrere Bierausschankapparate neuer Konstruktion ausgestellt. Das Neuartige in der Einrichtung dieser Apparate besteht darin, daß in ihnen nicht das Bier, wie bisher üblich, direkt durch das Eis gekühlt wird, sondern statt dessen nur die Kohlensäure, welche durch die im Eisbehälter befindliche Kühlschlange geleitet wird. Durch die Zuführung der auf diese Weise abgekühlten Kohlensäure erhält das Bier dann die gewünschte Temperatur. Der Vorzug dieser Neuerung besteht zunächst, wie uns der Fachmann versichert, darin, daß das Bier leichter und länger frisch erhalten werden kann und nicht absteht, dann aber auch in der bequemeren Reinigung des Apparates. Da das Bier nicht mehr die Kühlschlange passiren muß, sondern statt dessen nur die Kohlensäure, die ja nicht absetzt, bleibt erstere immer in sauberem Zustande und erfordert wenig Mühe zu ihrer Reinhaltung. Der Apparat ist in der Ausstellung der genannten Firma in den bisher üblichen beiden Konstruktionsarten: Spind- und Kellerapparat zu sehen. — Mit einer stattlichen Ausstellung präsentirt sich auch O. von Meibom hierselbst, welche hauptsächlich Gegenstände des Molkereibetriebes umfaßt. Man sieht da eine Reihe Viktoriabutterfässer in allen Größen, Separatoren verschiedener Art, Milchuntersuchungsapparate, Butterknetmaschinen und sonstige Utensilien und Bedarfsartikel für Molkereien; außerdem Rübenschneider und zwei Dampfmaschinen. — Die sächsische Automatenfabrik von E. Brenecke, Freienwalde a. O., ist in diesem Saale mit allerhand Automaten vertreten, welche speziell für Gastwirthschaften Interesse haben, u. a. Kraftmesser, Schießapparate, Wettrennspiel, die Metallwaarenfabrik von Rudolf Haase, sowie die Metall- und Bronzegießerei von J. Zawitaj hierselbst außer Dampfkesselarmaturen mit schön ausgestatteten Bierdruckapparaten. Interesse erregt hier auch der von Ludwig Sosnowski, Bromberg, ausgestellte Brutapparat „Gallina". Die Erwärmung erfolgt bei diesem Apparat, der zu gleicher Zeit 120 Eier aufnehmen kann, durch heißes Wasser, wodurch die Temperatur in dem Raume, in welchem sich die Eier befinden, ständig auf etwa 40 Grad Celsius erhalten werden kann. — Außer diesen genannten Ausstellungen fesseln im Theaterraum u. a. noch die reichhaltige Spielwaarenausstellung von G. B. Schulz, in der auch eine auf das beste mit allen Zurüstungen ausgestellte Sanitätskolonne zu sehen ist, sowie ein mächtiges Eichenfaß von M. Pomrenke. — Hübsche Zeichnungen und Bilder hat in dieser Halle u. a. auch der hiesige Dekorationsmaler Sergot ausgestellt.

Zu unserer Besprechung der Sehenswürdigkeiten im Hauptpavillon sei noch nachgetragen eine anerkennende Erwähnung der Ausstellung der Billardfabrik von F. Einbeck, Frankfurt, Vertreter am Platze J. Wieczorek. Die beiden von dieser Firma ausgestellten Billards sind mit der von Fachmännern allseitig als hervorragend bezeichneten Bande „Elektra" versehen. Es ist dies eine sogenannte „Spitzbande", im Gegensatz zu der anderen, mehr rundlichen. Die Hauptvorzüge derselben bestehen in einem äußerst korrekten Abschlag, großer Dauerhaftigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen Frost. Die Fabrik gewährt auf diese Bande eine zehnjährige Garantie. Die Billards sind mit bestem belgischen Tuch überzogen; die Platte besteht aus Marmor, bei den besseren Fabrikaten aus Schiefer. Die genannte Bande ist in letzter Zeit auf Gewerbeausstellungen viermal mit der goldenen Medaille prämiirt worden. Im Gebrauch sind mit der „Elektra" versehene Billards gegenwärtig hier in Bromberg im Hohenzollerncafé (Sack), Billardsalon von König, Weinstube von Höhnke und in Rosenfelds Hotel. Der Vertreter genannter Fabrik hierselbst, Herr Wieczorek, hat sich übrigens eine Werkstätte eingerichtet (Wilhelmstraße 59), in welcher alte Billards aller möglichen Systeme mit dieser neuen Patentbande versehen werden.

Nicht wenig Beachtung findet die von der Firma A. Hensel ausgestellte komplette Musterküche, die wohl von jeder Hausfrau bewundert wird. Die Möbel, sowie die ganzen Porzellansachen sind in einem sehr geschmackvollen Muster, welches an den Jugendstil erinnert und hochmodern ist, gehalten. Die Geschirre, welche aus Reinnickelmetall bestehen, glitzern und blitzen auf dem modernen Gasherd, sowie in den Schränken in schöner Pracht und geben dem ganzen Arrangement eine intime Stimmung. Viele Neuheiten, sowohl für die Küche als auch für den Haushalt bekommen wir dort zu sehen, dieselben unterscheiden sich theils durch neue moderne Formen, theils durch praktische Verbesserungen. Wir erwähnen: Eisschränke, Besenschränke mit Abtheilungen für Küchenwäsche und Putzzeug, Aufwaschschränke, Parkettleitern, Teppichkehrmaschinen, Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen 2c.

Ferner erwähnen wir aus der Hauptausstellungshalle die Produkte der chemischen Fabrik von Emil Wegner hierselbst, die, mit den besten Maschinen versehen, die Herstellung von Schuhwichse, Hufsalbe, Huf- und Lederfetten, Putzcreme, Haarpomaden 2c. betreibt. Besonders zu erwähnen sind ein Lederfett, mit Namen „Schwarzer Wasserfeind" und das Lederglanzmittel „Luppalin". Das letztere repräsentirt ein Universalputzmittel für fast alle Ledersachen aus Glanzleder, Chevreaux, und für Kartuschen, Patronentaschen, Säbeltaschen, Leibriemen, Helmköpfe, Sattelzeuge, Pferdegeschirre u. s. w. und ist bei fast sämmtlichen Truppentheilen der Armee im Gebrauch. Die Firma liefert überhaupt in Militärbedarfsartikeln Bedeutendes, sie liefert u. a. auch ein sogenanntes „Kaiserweitz" für weiße Militär-Lederriemen, und gehört im übrigen zu den Lieferanten des Berliner Waarenhauses für Armee und Marine. Ferner ist hier die Kollektion der Firma Foerster u. Runge, Hoflieferanten in Berlin S. Ihr Spezialfach sind Zentralheizungen, Ofenheizungen aller Systeme, transportable Küchenherde und Dampf-, Koch-, Wasch- und Badeanlagen.

Auf dem freien Ausstellungsplatze westlich von der Haupthalle wimmelt es, wie schon wiederholt erwähnt, von Maschinen aller Art, die besonders für den Landwirth von Interesse sind, insofern, als er da manche Neuerungen kennen lernen kann. Bemerkenswerth ist dort besonders die Ausstellung der bekannten Firma Carl Beermann-Berlin, die seit vielen Jahren in Bromberg (Bahnhofstraße) eine Filiale hat. Unter den von dieser Firma ausgestellten Maschinen ist u. a. erwähnenswerth eine starke in der Fabrik der Firma gebaute Dampfdreschgarnitur. Von der Dreschlokomobile wird gleichzeitig ein Vorgelege angetrieben, von welchem verschiedene Maschinen mittels Riemen 2c. in Thätigkeit gesetzt werden. So sind im Gange vorgeführt: Eine Häckselmaschine für 25 Ztr. Stundenleistung mit allen denkbaren Sicherheitsvorrichtungen, ein Oelkuchenbrecher für 20 Ztr. Stundenleistung, eine Beermansche Schrotmühle, eine Roßwerksdreschmaschine mit Riemenvorgelege. Außerdem wird von derselben Betriebsvorrichtung noch ein offener Elevator-Bindemäher auf der Stelle in Bewegung gesetzt, um dem interessirten Publikum die sinnreiche Einrichtung des Bindeapparates vor Augen zu führen. Außerdem hat die Firma ausgestellt einen Sprengwagen mit 7 Mtr. Sprengbreite, (in Patzers Garten) eine Straßenkehrmaschine, eine neue Westfalia-Düngerstreumaschine, eine Scheibenegge, eine Hederich-Spritze 2c.

Für Erfrischung auf dem Ausstellungsplatz sorgt neben hiesigen und auswärtigen Brauereien auch die bekannte hiesige Weinhandlung von J. J. Goerdel, und zwar an 2 Stätten. Der Wein wird dort auch glasweise verkauft, und namentlich der Sekt wird viel probirt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Juni.

W **Bezirksausschuß.** Am Sonnabend fand unter dem Vorsitze des Verwaltungsgerichtsdirektors Fauck eine Sitzung des Bezirksausschusses statt. Mit mündlicher Berathung kamen folgende Streitsachen zur Berathung: Die Frau Rittergutsbesitzer von Buchowska zu Pomaczanki klagte gegen den Distriktskommissar zu Schokken und die beigeladenen Genossenschafts-Vorsteher Rittergutsbesitzer Chelmicki zu Pomarzany und Oberstabsarzt a. D. Rittergutsbesitzer **Dr.** Funk in Chlebowo wegen Aufhebung einer Verfügung. Das Urtheil des Kreisausschusses Wongrowitz vom 11. Juli v. J. wurde bestätigt. Die Kosten sind der Klägerin auferlegt worden. Der Werth des Streitobjekts beträgt 250 Mark. — Der Spediteur J. Lindenstrauß in Bromberg klagte gegen den Magistrat in Bromberg wegen Veranlagung zum Wasserzins. Der beklagte Magistrat wurde für schuldig befunden, den Kläger für die streitigen drei Speditionsräume für die Zeit vom 26. Oktober 1900 bis Ende März 1902 zum Wasserzins nicht heranzuziehen, dem Beklagten wurden auch die Kosten auferlegt. Der Werth des Streitobjekts ist auf 20 M. festgesetz. — Dem Turnverein „Sokol" in Pakosch war von der Polizeiverwaltung in Pakosch die Aufführung eines Theaterstücks am 6. Januar d. J. untersagt worden. Der Kreisausschuß in Mogilno trat diesem ablehnenden Bescheide bei und auf die Berufung des Klägers bestätigte der Bezirksausschuß den Bescheid des Kreisausschusses vom 14. März 1902 und wies den Kläger kostenpflichtig ab. Der Werth des Streitobjekts wurde auf 1000 Mark festgesetzt. — Der Ziegeleibesitzer Schuda in Strelno, der gegen den Magistrat in Inowrazlaw wegen Heranziehung zu den Handwerkskammerbeiträgen geklagt hatte, wurde mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen. Der Werth des Streitobjekts beträgt 20 Mark. — Der Hausbesitzer Wilhelm Hoppmann in Inowrazlaw nahm seine Klage gegen den Magistrat in Inowrazlaw wegen Befreiung von Kosten der Pflasterung und Bordsteinlegung in der Jacewoerstraße vor Eintritt in die Verhandlung zurück. — In den Streitsachen des Eigenthümers Wladislaus Gorny und Genossen in Inowrazlaw gegen den Magistrat in Inowrazlaw wegen Heranziehung zu den Kosten der Pflasterung der Altstadtstraße, des Ortsarmenverbandes Bromberg gegen den Vorstand der Kreisortskrankenkasse für den Landkreis Bromberg wegen Erstattung von 18,50 Mark Sterbegeld für den Schuhmacher Valentin Lange, des Kaufmanns F. B. Korth in Bromberg gegen den Magistrat in Bromberg wegen Befreiung von Straßenregulirungs-Beiträgen wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Der Gastwirth Stanislaus Janiszewski in Schepanowo klagte gegen den Distrikts-Kommissarius in Pakosch wegen Ertheilung der Erlaubniß zum Betriebe der Schankwirthschaft. Es wurde die Entscheidung des Kreisausschusses Mogilno vom 14. März d. J. aufrecht erhalten. Darnach erhält Kläger den beantragten Konsens nicht. Ebenso ist er zur Zahlung der Kosten verurtheilt worden. Das Streitobjekt wurde auf 1500 M. festgesetzt. — Der Restaurateur Johann Sikorski in Bromberg klagte gegen den Magistrat und die Polizeiverwaltung in Bromberg wegen Ertheilung der Erlaubniß zum Betriebe des Ausschanks von Wein, Grog und feinen Likören. Auf die Berufung des Klägers wurde die Entscheidung des Stadtausschusses Bromberg vom 5. April 1902 bestätigt und dem Kläger die Kosten des Verfahrens auferlegt. Der Werth des Streitobjekts wurde auf 1250 M. festgesetzt. — Der Hausbesitzer Max Bibro in Inowrazlaw, der gegen den dortigen Magistrat wegen Freilassung von der Hundesteuer geklagt hatte, wurde mit der erhobenen Klage kostenpflichtig abgewiesen. Der Werth des Streitgegenstandes wurde auf 20 Mark angenommen. — In der Streitsache des Kaufmanns W. Pajzderski in Mrotschen, welcher gegen den Magistrat in Mrotschen wegen zu hoher Veranlagung zur Umsatzsteuer geklagt hatte, wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Ohne mündliche Verhandlung kamen 3 Streit- und 13 Beschlußsachen zur Erledigung. — Aus den Mittheilungen an das Kollegium ist zu entnehmen: Genehmigt worden sind: der Nachtrag zur Ortskrankenkasse Schneidemühl, die Gehaltszulage für den Bürgermeister in Wrongrowitz, der Nachtrag zum Statut der Zuckerfabrik-Krankenkasse „Union" zu Georgenburg, die Aufnahme eines Darlehns von 45000 Mark für das Elektrizitätswerk Wongrowitz.

? **Schwetz,** 15. Juni. (Verschiedenes.) Der „Burggarten" in der Altstadt ist im Zwangsverkaufsverfahren in den Besitz des Brauereidirektors Sauter-Culm übergegangen. — Am 13. d. M. fand in Terespol der diesjährige Remontepferdemarkt statt. Von sämmtlichen 30 Thieren ist nicht ein einziges gekauft worden. Eine solche Thatsache muß allerdings unsere Pferdezüchter in hohem Grade entmuthigen und ihnen die Lust zu edler Pferdezucht benehmen. — Der Restaurateur Seyda von hier war vom Schöffengericht wegen Duldens von Glücksspielen in seinem Kellerlokal in den letzten 2 Jahren auf die Anzeige eines Gastes zu 15 Mark Strafe evtl. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Es wurde in seinem Lokal „Elf die Besten" gespielt. Auf seine Berufung wurde er freigesprochen, da ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß die Gäste um Geld gespielt hatten. — Der praktische Arzt Dr. König zu Welsleben ist zum Kreisassistenzarzt des Kreises Schwetz, mit dem Amtssitz in Schwetz, ernannt.

y **Jastrow,** 15. Juni. (Schützengilde.) In der Generalversammlung der hiesigen Schützengilde wurden in den Vorstand gewählt Maurermeister Daus als zweiter Gildemeister, Schmiedemeister Strech als Kassirer und Schmiedemeister Nietz als Repräsentant. Am 6. Juli unternimmt die Gilde einen Ausflug in das städtische Eichwäldchen und wird sich auch an der am 15. Juli stattfindenden Jubiläumsfeier der Flatower Gilde betheiligen.

Danzig, 14. Juni. (Das Opfer eines Mörders.) Das unglückliche Dienstmädchen Auguste Neustadt, an der vor länger als einem Jahre auf der Chaussee von Praust von dem Kutscher Friedrich Schulz ein Mord versucht und ein Raub verübt wurde, befindet sich im Krankenhause noch immer in siechem Zustande. Dem bedauernswerthen Opfer wurde damals von seinem „Bräutigam" nahezu die ganze Schädeldecke zertrümmert, für deren zersplitterte Theile inzwischen ein künstlicher Ersatz geschaffen ist. Der 36jährige Raubmörder kann noch immer nicht abgeurtheilt werden, weil das Mädchen bisher nicht genügend vernehmungsfähig und es überhaupt fraglich ist, ob sie ihr furchtbares Schmerzenslager wird überstehen können. Schulz machte, wie erinnerlich, Mitte April einen Ausbruch aus dem Zentralgefängniß, wurde aber bald wieder eingefangen.

d **Königsberg,** 16. Juni. (Unsere Universität) zählt nach dem amtlichen Verzeichniß für das laufende Sommersemester in den 4 Fakultäten 56 ordentliche, 24 außerordentliche Professoren, 52 Privatdozenten und 7 Lektoren. Die Zahl der Studirenden beträgt 968; außerdem sind zu den Vorlesungen andere 44 Herren und 36 Damen zugelassen. Im verflossenen Wintersemester betrug die Frequenz der Studirenden 911 ausschließlich 40 Hörer und 41 Hörerinnen. Das Gros der Studirenden stellt im laufenden Semester wie immer Ostpreußen mit 633; dann folgen Westpreußen mit 149, Posen und Schlesien mit je 24, Pommern mit 15 Studirenden; aus Rußland stammen 56, aus Oesterreich-Ungarn 3 Studirende und aus England, Dänemark und Asien je ein Studirender. In Bromberg sind 5 Studirende beheimatet.

Gerichtssaal.

W. **Bromberg,** 16. Juni. Strafkammer. In der Sonnabendsitzung hatte sich zunächst der Installateur Wilhelm Czerwinski von hier wegen versuchter Verleitung zum Meineide zu verantworten. Der Angeklagte machte gegen den Rentier Schmidt hierselbst eine Forderung auf Zahlung von 267 Mark und Herausgabe von Baumaterialien geltend, indem er behauptete, daß Sch. ihm die Ausführung der Kanalisations- und Wasserleitungsanlage auf seinem Grundstücke Königstraße Nr. 12 übertragen und ohne Grund von dem Vertrage zurückgetreten sei, so daß er ihm zum Ersatz des Schadens verpflichtet sei. Er behauptete ferner, daß von den Materialien, welche er durch den Fuhrhalter Bilski auf das Schmidt'sche Grundstück bereits gebracht habe, bei der Abholung eine Anzahl gefehlt habe, deren Herausgabe oder Ersatz er ebenfalls von Schmidt beanspruchte. Der Angeklagte trat diese Forderung an den Kaufmann Josef Sobecki ab, der am 30. Oktober 1901 Klage auf Zahlung von 267 Mark nebst Zinsen sowie Herausgabe oder Ersatz der fehlenden Baumaterialien gegen Schmidt erhob. In dem Prozesse führte Sobecki zum Beweise für den Abschluß des Verdingungsvertrages unter anderem an, daß Schmidt am 25. August 1901 den Fuhrhalter Bilski, als dieser mit seinen Leuten einen Theil der Materialien auf das Schmidt'sche Grundstück gebracht, beauftragt habe, dem Angeklagten Czerwinski zu bestellen, daß er mit der Arbeit bald beginnen möge, und berief sich hierbei auf das Zeugniß des Bilski, dessen Vernehmung auch durch den Beweisbeschluß vom 22. November 1901 angeordnet wurde. Vor dieser Vernehmung suchte der Angeklagte den Bilski wiederholt auf und hielt ihn mit Getränken und Zigarren frei. Er fragte ihn bei einer diesen Gelegenheiten, was Schmidt damals gesagt habe, als er die Materialien zu ihm hingefahren habe. Als Bilski darauf der Wahrheit gemäß erklärte, Schmidt habe damals gesagt, er sei mit Czerwinski überhaupt noch gar nicht einig, sagte er ihm, er habe ihn in dem Prozesse, den Sobecki gegen Schmidt führe, als Zeuge vorgeschlagen; er solle, wenn er als Zeuge vor Gericht komme, nur aussagen, Schmidt habe damals gesagt, er sei mit Czerwinski schon einig; wenn er — Bilski — so aussage, so sei der Prozeß mit einem Termine abgemacht und Bilski würde von ihm 50 Mark bekommen; es komme ja auf ein paar Worte nicht an, in Thorn habe er schon einen gegen 36 Zeugen losgemacht. Bilski ließ sich hierdurch nicht beeinflussen, sondern sagte bei seiner am 11. Dezember 1901 erfolgten Zeugenvernehmung der Wahrheit gemäß aus, daß Schmidt die behauptete Aeußerung nicht gethan, vielmehr gesagt habe, er sei mit Czerwinski noch gar nicht einig. Im September 1901 war der Angeklagte Czerwinski in der Schmidt'schen Gastwirthschaft in der Danzigerstraße zusammen mit dem Kürschnermeister Oberkirsch, dem er Bier und Schnaps geben ließ. Er sagte ihm dann, er habe einen Wasserleitungsbau bei einem Rentier Schmidt. Oberkirsch möge ihm bezeugen, daß er mit ihm und Schmidt in der Schmidt'schen Gastwirthschaft zusammen gewesen sei, und daß hierbei zwischen ihm und Schmidt eine Vereinbarung wegen Ausführung des Wasserleitungsbaues zustande gekommen sei. Wenn Oberkirsch dies bezeuge, werde er ihm von dem Gelde, das er bekomme, 100 Mark abgeben. Als Oberkirsch dies Anerbieten ablehnte, redete er ihm weiter zu, und als O. entgegnete, er kenne ja Schmidt überhaupt nicht und könne daher eine solche Aussage nicht machen, sagte er, darauf komme es doch nicht an; er könne es ruhig bezeugen. Der Angeklagte bestritt die Strafthaten, wurde aber für überführt erachtet und vom Gerichtshofe zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus beantragt. Der Angeklagte der bisher auf freiem Fuße war, wurde sofort in Haft genommen. — Der Besitzersohn Ernst Felske in Goldmark war wegen schwerer Körperverletzung angeklagt. Gegen den Angeklagten und seinen Bruder Hermann schwebte vor der hiesigen Straffammer ein Strafverfahren wegen Körperverletzung, in dem auch der Einwohner Krukowski, der von Hermann Felske mit einem Revolver angeschossen ist, als Zeuge auftrat. In dieser Strafsache stand am 8. April 1902 Termin an. Anfangs März 1902 kamen die Gebrüder Felske zu Krukowski, um ihn zur Zurücknahme der Anzeige zu veranlassen, was K. aber ablehnte. Darauf entfernten sich beide, wobei der Angeklagte zu seinem Bruder sagte: „Komm doch! Mit dem verfluchten Polacken ist nicht zu sprechen, wir werden schon dafür sorgen, daß er mit uns nicht vor das Gericht kommt." Am Abend des 30. März kam Krukowski gegen 9¾ Uhr von Klahrheim her nach Goldmark zurück. An der Goldfelder Baumschule soll nun, nach den Angaben des Krukowski, der Angeklagte auf ihn zugekommen sein, ihn mit einem Knüttel niedergeschlagen haben, sich dann auf ihn gesetzt und ihm mehrere Messerstiche in den Kopf gegeben haben. Der Angeklagte erklärte mit großer Entschiedenheit, daß er nicht der Mann gewesen, der den Krukowski am 30. März angegriffen und mißhandelt habe, während K., als Zeuge vernommen, seine Bekundungen aufrecht hielt. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten 5 Jahre Gefängniß, der Gerichtshof erkannte aber, da er die Schuld des Angeklagten für nicht erwiesen hielt, auf Freisprechung. — Der Kaufmann Czeslaus Pietrowski aus Bartschin betrieb seit Ende des Jahres 1900 zu Bartschin ein kaufmännisches Geschäft mit Material- und andere Waaren. Da er offenbar nicht die nöthigen Vorkenntnisse und die erforderliche Geschäftsumsicht besaß und überdies nur mit geringen Baarmitteln arbeitete, so gerieth er sehr bald in Zahlungsschwierigkeiten. Mitte Januar 1902 sah er sich infolge dessen genöthigt, den Konkurs anzumelden. Der Angeklagte, der als Vollkaufmann verpflichtet war, Geschäftsbücher zu führen, insbesondere ein Kassa- und ein Hauptbuch, hat diese Bücher so unordentlich geführt, daß sie eine Uebersicht über seine Vermögenslage nicht gewährten. Auch hätte er es unterlassen, die vorgeschriebenen Bilanzen zu ziehen. Wegen fahrlässigen Bankerotts angeklagt wurde Pietrowski nach dem Antrage des Staatsanwalts zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Mühlenbauergeselle Andreas Stawski hatte in der Nacht zum 15. Juli 1901 einen Einbruchsdiebstahl bei dem Gastwirth Bartz in Gora ausgeführt. Bald nach der That wurde Stawski flüchtig und deshalb steckbrieflich verfolgt. Er wurde ergriffen und nun von der Strafkammer wegen schweren Diebstahls zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Elbing, 13. Juni. Wegen Sittlichkeitsverbrechens in mehreren Fällen, verübt an weiblichen Gefangenen und wegen wissentlichen Meineides hatte sich in der heutigen Schwurgerichtssitzung der Gefangenaufseher Franz Soboczynski von hier zu verantworten. Unter dem Eide hatte der Angeklagte bestritten, ein Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Er wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 3½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

Sonderzüge Bromberg - Rinkau.
Täglich ab Bromberg 3⁴⁵ nachm., ab Rinkau 7²⁰ abends.
Außerd. Sonntags ab Bromberg 3⁰⁵ nm., ab Rinkau 8⁰⁰ abds,
Bromberg-Ostrometzko.
Ab Bromberg 2³⁰ nachm., ab Ostrometzko 9⁰⁰ abends
bis einschl. 31. August.

Moderne Freibeuter.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Reinhold Ortmann.

(26. Fortsetzung.)

Nun mit einem male wälzte sich die Erkenntniß von der Größe des Opfers, das ihr da zugemuthet wurde, mit zermalmender Schwere über sie her. Ihre Augen nahmen noch einmal das Bild nahezu fürstlichen Reichthums auf, das sie umgab, und bei der Vorstellung, daß all diese Herrlichkeit zu öffentlichem Verkauf kommen solle, ganz wie das Hab und Gut des ersten besten Bankeroiteurs, brach sie zusammen. Laut aufschluchzend schlug sie beide Hände vor das Gesicht und warf sich in einen Sessel.

„Dazu also habe ich mich verheirathet — dazu?"

Sie wußte kaum, was sie sprach. Die plötzlich ausbrechende Verzweiflung verwirrte ihre Gedanken. Und sie verstand auch minutenlang gar nicht, was Richard Sieveking antwortete. Es war ihr so gleichgültig. Denn was konnte er jetzt noch zu seiner Rechtfertigung oder zu ihrer Beruhigung sagen, nachdem er das Fürchterliche über sie heraufbeschworen hatte?

Da aber machte ein Wort, welches zufällig in ihrem Ohr haften geblieben war, daß sie aufhorchend den Kopf erhob.

Reisen? Sie sollte reisen, um dem Mitleid wie der Schadenfreude zu entgehen? Und während ihrer Abwesenheit könnte dann alles für die Trennung Erforderliche geschehen?

„Ich glaube nicht, daß Du darüber im Ungewissen sein könntest. Da die Voraussetzungen hinfällig geworden sind, unter denen Du Dich seiner Zeit entschlossest, meine Frau zu werden, so ist es meine allerheiligste Pflicht, Dir Deine Freiheit zurückzugeben. Ich kann Dir für die nächste Zukunft nichts mehr von jenen Annehmlichkeiten bieten, die für Dich den eigentlichen Inbegriff des Glückes ausmachen; darum darf ich Dich nicht länger an mich fesseln. Ich stelle Dir frei, dies Haus zu verlassen, wann es Dir beliebt. Der Welt und den Gerichten gegenüber nehme ich alle Schuld auf mich. Und es ist selbstverständlich, daß ich Dir die Mittel für einen standesgemäßen Unterhalt zur Verfügung stelle."

Hertha war von ihrem Sessel aufgesprungen und starrte den Sprechenden an, als ob sie noch immer ihren Ohren nicht zu trauen wage. Hätte sie nicht der tiefe Ernst in seinen Zügen und der Klang seiner Stimme eines anderen belehrt, so würde sie dies alles nur für eine Komödie gehalten haben, die er ersonnen, nur um sie zu bestrafen.

„Du bist also mit Deinen Zukunftsplänen völlig im Reinen, wie ich sehe!" rief sie in heiß aufwallender Bitterkeit aus. „Ich erscheine Dir unter den obwaltenden Umständen als eine zu kostspielige Liebhaberei, und denkst mich fortzuschicken, wie man bei der Verkleinerung eines Haushaltes diesen oder jenen Dienstboten entläßt. Daß es dazu schließlich auch meiner Zustimmung bedarf, kommt Dir allem Anschein nach gar nicht in den Sinn."

„Ich glaubte Deiner Einwilligung von vornherein gewiß zu sein, Hertha."

„So verächtlich denkst Du also von der Frau, die Dir aus freier Entschließung ihre Hand gereicht hat? Nur weil Du aufgehört hast, ein reicher Mann zu sein, sollte ich plötzlich den sehnlichen Wunsch empfinden, mich von Dir zu trennen! Ich muß niemals sehr hoch in Deiner Werthschätzung gestanden haben, wenn Du damit wie mit einer unzweifelhaften Thatsache rechnen konntest. Aber Du hast Dich getäuscht. Ich habe die Annehmlichkeit Deines Reichthums getheilt und ich muß daher auch meinen Antheil auf mich nehmen an den Widerwärtigkeiten und Demüthigungen, die Dir bevorstehen. Man soll mir nicht nachsagen, daß ich als eine Pflichtvergessene gehandelt hätte. Was auch geschehen mag, ich bleibe!"

Richard Sieveking stützte sich auf den Tisch, der zwischen ihnen stand, und indem er den Klang seiner ruhigen Stimme bis zum Flüstern dämpfte, erwiderte er:

„Du bist bereit, mir ein Opfer zu bringen, und ich danke Dir dafür. Aber ich kann es nicht annehmen. Um meiner selbst willen kann ich es nicht. Nur der Reichtthum gestattet eine Ehe, wie die unserige war. Du würdest mir den Kampf nur erschweren und mich elend machen, wie Du selber elend wärest."

Je leidenschaftsloser seine Worte schienen, desto schneidender drang die Spitze des Vorwurfs, den sie enthielten, in das Herz der jungen Frau.

„Du also bist es, der auf eine Scheidung beharrt?"

Sie erwartete nicht, daß er es über sich gewinnen würde, diese Frage rundweg zu bejahen; aber ihre Zuversicht hatte sie doch betrogen.

„Ja", sagte er, ohne Zaudern. „Ein Mann, der unter dem Druck der Armuth den harten Kampf um die Existenz aufnehmen soll, steht am besten allein."

„Ich meine, daß er im Gegentheil glücklich sein müßte, eine treue Gefährtin zu haben."

„Eine Gefährtin — o ja! Aber Du weißt wohl, Hertha, daß Du mir nie eine Gefährtin sein könntest, so wie ich das Wort verstehe. Mit etwas Duldsamkeit und Selbstüberwindung ist es in diesen veränderten Verhältnissen nicht mehr gethan. Eine Frau, die Kampf und Sorge mit ihrem Manne theilen will, muß besser gerüstet sein. Pflichtgefühl und guter Wille reichen da nicht aus. Es ist nichts als ein nutzloses Marthrium für beide, wenn ihr das Beste und Wichtigste fehlt — die Liebe."

„Und hast Du mich schon gefragt, Richard, ob es mir daran fehlt?"

Die Frage war zögernd und ungewiß, nur wie nach schwerem Kampfe über ihre Lippen gekommen. War dies doch nach der Ueberzeugung Herthas der äußerste Schritt des Entgegenkommens, den eine Frau thun konnte, ohne sich geradezu wegzuwerfen. Und es traf sie deshalb mit der ganzen Wucht einer furchtbaren Demüthigung, als ihr Gatte erwiderte:

„Weshalb hätte ich Dich fragen sollen? Vielleicht in der Hoffnung, daß Dich Schamgefühl oder Mitleid zu einer Lüge veranlassen würden? Da ich bisher nicht blind und taub neben Dir hergegangen bin, bedurfte es für mich in diesem Punkte keiner Erklärung mehr. Und ich wollte uns beiden diese peinliche Auseinandersetzung gern so viel als möglich erleichtern. Darum habe ich alles vermieden, was Dir wie eine Anklage erscheinen könnte. Wohin sollen uns derartige Erörterungen führen, was sollen sie nützen? Wir haben jetzt, wo es sich um die Klarlegung der Zukunft handelt, nur noch mit den gegebenen Thatsachen zu rechnen."

Hertha legte die Hand an die Stirn. Ein wildes Chaos widerstreitender Gedanken arbeitete in ihrem Kopfe. Aber die trotzigen von ihnen waren es, die nach dieser unzweideutigen Zurückweisung über alle anderen den Sieg behielten.

„Gut denn, rechnen wir also mit den Thatsachen!" sagte sie kurz und schroff. „Da Du über meine Empfindungen so genau unterrichtet bist, weshalb sollte ich erst noch den zwecklosen Versuch machen, Dir zu widersprechen? Du bestreitest mir das Recht, den Platz an Deiner Seite noch länger einzunehmen, und ich muß mich unter solchen Umständen wohl bereit erklären, ihn zu räumen. Aber Du wirst hoffentlich auch in Zukunft nicht vergessen, daß Du es gewesen bist, der die Scheidung verlangt hat, nicht ich, und daß die selbstsüchtigen Beweggründe jedenfalls nicht auf meiner Seite zu suchen waren."

„Nein, ich werde es nicht vergessen", erwiderte er, fast tonlos zwar, doch mit unverändert ruhigem Gesicht. „Niemand soll einen Stein auf Dich werfen oder gering von Dir denken, so lange es noch in meine Macht gegeben ist, es zu verhindern. Und wegen — wegen Deiner Abreise — hast Du auch darüber schon einen Beschluß gefaßt?"

„Nein, ich muß das natürlich erst mit meinem Vater besprechen. Aber ich werde Dir nicht lange mehr lästig fallen. Da ich außer meiner Garderobe und außer den kleinen Erinnerungen an meine Mädchenzeit nichts mitzunehmen gedenke, dürften meine Vorbereitungen nur eine sehr kurze Zeit in Anspruch nehmen. Und noch eins! Du hattest vorhin die Güte, mir die Mittel für einen standesgemäßen Unterhalt anzubieten. Ich lehne diese Großmuth, die unter den obwaltenden Umständen ja ein schweres Opfer für Dich sein würde, dankend ab und ich bitte Dich, auch das Kapital, das ich Dir als Mitgift zugebracht habe, in Deinem Geschäft zu behalten. Es wird für meine Bedürfnisse vollkommen genügen, wenn Du mir künftig die Zinsen davon zahlst."

Blitzartig glitt es wie ein Ausdruck des Befremdens über Richard Sievekings ernstes Gesicht; aber er hatte das Erstaunen, in das ihre letzten Worte ihn versetzt hatten, rasch wieder überwunden.

„Du wirst mir gestatten, mich darüber mit Deinem Vater zu verständigen, Hertha. Es ist doch wohl nicht angebracht, daß diese finanziellen Angelegenheiten bis ins Einzelne zwischen Dir und mir erörtert werden."

Sie hatte vielleicht eine freundlichere Aufnahme ihres Anerbietens erwartet; aber sie war jedenfalls zu stolz, ihn die Enttäuschung merken zu lassen. „Wie es Dir beliebt!" erwiderte sie kalt. „Und Du hast mir für jetzt sonst nichts weiter mehr zu sagen?"

„Nein, es sei denn, daß ich Dir aufrichtig danken möchte für die glücklichen Stunden im Beginn unserer Ehe und für die —"

Aber sie fiel ihm rasch mit heiß aufflammendem Unwillen in die Rede. „Ich that damals meine Pflicht, wie ich sie meines Wissens stets gethan habe. Darum müßte ich Deinen Dank ablehnen, auch wenn Du einen glücklicheren Augenblick gewählt hättest, ihn auszusprechen, als gerade diesen."

Richard Sieveking wandte sein Gesicht nach dem Fenster und schwieg. Nach Verlauf einer Minute hörte er das Rascheln eines Kleides und das Geräusch einer zufallenden Thür. Er war also allein, und alles war vorüber. Mit einem tiefen Athemzuge, der fast wie ein Stöhnen klang, ließ er sich in einen Sessel nieder. Leeren Blickes starrten seine Augen auf den Teppich, bis sich die bunten Muster verwischten und in einen grauen, formlosen Nebel zusammenflossen.

Dann raffte er sich energisch auf, strich ein paar mal mit dem Rücken der Hand über die Stirn und ging festen Schritts wieder in das Kontor hinab, um die freudlose Arbeit fortzusetzen, die da unten seiner harrte.

Fortsetzung folgt.

Das Provinziallandwehrfest in Inowrazlaw.

sa. **Inowrazlaw**, 15. Juni.

Zum neunten male wird in der Provinz Posen das Provinzial-Landwehrfest gefeiert und zum zweiten male in Inowrazlaw. Es sind 23 Jahre verflossen, als die wackeren Krieger der Provinz sich am 3. Juli 1879 hier versammelten, um das Fest der Enthüllung der Germania mitzufeiern, und heute sind sie wieder hier eingetroffen, um brüderlich und vereint alte Erinnerungen aufzufrischen, patriotischen Gefühlen Ausdruck zu geben und ihre Dankbarkeit durch Niederlegung von Kränzen und Blumen am Kaiser Wilhelm-Denkmal und bei der Germania zu beweisen. Die ganze Bevölkerung der Stadt hatte es sich nicht nehmen lassen, den lieben Gästen ein herzliches „Willkommen" zu bereiten. Im Festesschmuck prangte die ganze Stadt, mit frischem Grün sind Straßen und Plätze geziert, von den Häusern wehen die Fahnen in großer Menge und schon tagelang sind viele Hände thätig gewesen, die Ehrenpforten in den Straßen zu errichten und sie zu schmücken. Schon gestern waren mehrere Vereine aus der Provinz hier eingetroffen, wo sie am Bahnhof von dem Komitee feierlich empfangen wurden. Die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden der Provinz und der Stadt waren als Ehrengäste geladen.

Der Landwehrverein Inowrazlaw wurde am 16. Mai 1874 gegründet. Damals bestand der Verein aus 83 Kameraden. Noch im selben Jahre, am 16. Juli, schloß er sich dem Provinzial-Landwehrverbande an. Am 6. Dezember 1875 wurde dem Verein vom Kaiser Wilhelm I. eine Fahne verliehen. Der Verein hat sich stark entwickelt, so daß er jetzt in einer Stärke von 2 Ehrenmitgliedern, 23 Offizieren, 4 Sanitätsoffizieren und 374 Unteroffizieren und Mannschaften besteht. Im Jahre 1899 hat der Verein sein 25jähriges Stiftungsfest gefeiert

Das Fest verlief ganz programmmäßig, denn der Festausschuß, bestehend aus über dreißig Mitgliedern, und das engere Komitee, bestehend aus Landrath Lucke, Oberst Stud, Erster Bürgermeister Treinies und dem Vorsitzenden des Landwehrvereins Felsch, dann aus den acht Kommissionen, hatten alles auf das sorgfältigste vorbereitet.

Sonnabend Nachmittag 4½ Uhr wurde im Stadtparksaale die ordentliche Hauptversammlung des Posener Provinzial-Landwehrverbandes abgehalten. Der Vorsitzende, Generallandschaftsdirektor Major a. D. von Staudy aus Posen eröffnete mit dem Kaiserhoch die Sitzung, worauf der Vorsitzende des hiesigen Landwehrvereins Baumeister Felsch die Gäste begrüßte. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der unter dem Ehrenvorsitz des Oberpräsidenten a. D. Freiherrn von Wilamowitz-Möllendorff stehende Posener Provinzial-Landwehrverband im Regierungsbezirk Posen zur Zeit 132 Kreis-Kriegerverbände umfaßt. Ferner gehören dem Verbande 44 einzelstehende Vereine aus dem Posener Bezirk an. Im Regierungsbezirk Bromberg zählt der Verband zur Zeit 17 Verbände und 4 einzelstehende Vereine. Die Gesammtmitgliederzahl des Provinzialverbandes beträgt gegenwärtig 21 179 Mitglieder. Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen 10 238,86 Mark, die Ausgaben dagegen 8897,47 Mark, so daß ein Kassenbestand von 1341,39 Mark verblieb. An rückständigen Vereinsbeiträgen sind noch 834,45 Mark einzuziehen. Da die Kasse geprüft war, so wurde der Rendant entlastet. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurden sämmtliche ausscheidenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Den mit der Leitung und Ausführung der Geschäfte betrauten Verbandsvorstand bilden folgende Herren für das neue Vereinsjahr: von Staudy, Generallandschaftsdirektor und Major a. D. erster Vorsitzender, Ausner, Generallandschaftsrath und Oberleutnant d. L. a. D., zweiter Vorsitzender, Krahn, Zeugmajor a. D., Verbandsschriftführer, Kaufmann Griebisch, Kanzleiinspektor Blasig, Kaufmann Hampel, Leutnant a. D. Jahns, Fabrikbesitzer Paulus, Restaurateur Tauber, Rechnungsrath Thiel, Baurath Hauptmann d. L. Hauptner, Kanzleirath Hille, Verbandskassenführer, Hauptmann d. L. und Lotteriekollekteur Raymund, Hauptmann d. R. und Oberlandmesser Sommer. Dann wurde der Beschluß gefaßt, die Beiträge für den Verein um einen Pfennig pro Kopf zu ermäßigen. Als nächster Festort für das Jahr 1904 wurde Posen bestimmt.

Nach 8 Uhr abends fand im Stadtparkgarten ein Militärkonzert statt, welches ziemlich stark besucht war.

Heute Sonntag herrschte schon am frühen Morgen in der Hauptstadt Kujawiens ein buntbewegtes Leben und Treiben und eine gewaltige Menschenmenge wogte durch die Straßen. Die mit den Frühzügen aus den verschiedensten Provinzstädten eintreffenden zahlreichen Gäste wurden auf dem Bahnhofe von den Mitgliedern des Landwehrvereins Inowrazlaw mit Musik empfangen. Ebenfalls mit dem Frühzuge traf zur Verstärkung der Musik eine Artilleriekapelle aus Thorn ein. Um ¼10 Uhr vormittags erfolgte der Einmarsch in die Stadt mit Musik. Man bemerkte in dem Zuge die Landwehrvereine aus Gnesen, Tremessen, Mogilno, Wreschen, Schwarzenau u. a. Die Vereine marschierten zum Stadtverordnetensitzungssaale, wo die Fahnen aufgestellt wurden. Nach Vertheilung der Quartierkarten nahmen die Gäste um ¾10 Uhr den Begrüßungsschoppen ein. Ueberaus rege ging es im Stadtparketablissement um 12 Uhr her, denn dort war der Sammelplatz der zahlreichen Vereine aus der Provinz und Umgegend. Der Inowrazlawer Landwehrverein marschierte mit Musik nach dem Bahnhofe um die Bromberger Kameraden zu empfangen, während dessen marschierten die auswärtigen Vereine mit der andern Militärkapelle nach dem Stadtverordnetensitzungssaale, um von dort die 21 Fahnen bezw. Tafeln abzuholen. Von hier marschierte der Zug nach dem Kaiser Wilhelm-Denkmalplatze. Hier war inzwischen auch der Landwehrverein mit dem Bromberger Verein, das Offizierkorps der Garnison und eine große Menschenmenge erschienen. Am Kaiser Wilhelm-Denkmal wurden 18 Kränze niedergelegt. Darauf traten um 1½ Uhr sämmtliche 23 Landwehrvereine mit ihren 2 Militärkapellen auf dem Infanterie-Kasernenplatze zum Festzuge durch die Stadt an. Auf dem Kasernenplatz hielt ein Major an die alten Krieger eine Ansprache, die mit einem Hurrah auf den Kaiser endete. Nun formierten sich die Vereine um ¾2 Uhr zum Festzuge durch die Stadt, der dann vor sich ging. Voran marschierten die Spielleute des 140. Inf.-Reg., dann folgten die Militärkapelle des 140. Inf.-Reg. und die 23 Vereine. Unter diesen bemerkten wir die Vereine von Krotoschin, Koschmin, Kruschwitz, Pakosch, Obornik, Pudewitz, Samter, Schwersenz, Strelno, Tremessen, Gnesen, Witkowo, Wreschen, Mogilno u. s. w. mit ihren Fahnen. Weiter im Festzuge spielte die Artilleriekapelle. Der Vorbeimarsch des langen Zuges klappte vorzüglich. Auf dem Marktplatz, wo der Festzug hielt, waren inzwischen die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, die Mitglieder des Festausschusses und eine sehr zahlreiche Menschenmenge erschienen. Die Festrede hielt Herr Erster Bürgermeister Treinies. Dann hielt General-Landschaftsdirektor von Staudy, der Vorsitzende des Provinzialverbandes, eine Ansprache. Nun nahmen sämmtliche Landwehrvereine Paradeaufstellung und das Offizierkorps des Infanterie-Regiments schritt die Front ab. Nach einem einmaligen schneidigen Parademarsch der Vereine vor den versammelten Ehrengästen fand um ½3 Uhr nachmittags die Feier, die einen glänzenden Verlauf genommen hatte, ihren Abschluß. Nun wurde nach dem Schützenhaus marschiert und um 4 Uhr fand im Schützenhaussaale unter starker Betheiligung ein Festessen statt, an welchem die Spitzen der Behörden theilnahmen. Von 5 Uhr nachmittags begann in dem dichtgefüllten Garten ein großes Doppelmilitärkonzert. Abends wurde ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt. Den Abschluß des Festes bildete ein Ball im Stadtpark.

Gerichtssaal.

Gnesen, 16. Juni. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute, wie die „Gnes. Ztg." berichtet, der Reitknecht des Grafen von Poninski aus Wreschen, welcher bekanntlich am letzten Jahrmarkte hierselbst wegen groben Unfugs verhaftet wurde, zu verantworten. Der Angeklagte gab an, angetrunken gewesen zu sein, und war sich deshalb nicht bewußt, ein Vergehen resp. Verbrechen wider die öffentliche Ordnung begangen zu haben und betheuerte, so etwas nicht wieder zu thun. Die Verhandlung ergab indessen, daß der Angeklagte nicht nur groben Unfug verübt habe, sondern seine Handlung hätte eine Stimmung unter dem Volke erzeugt, welche Gewaltthätigkeiten verschiedener Bevölkerungsklassen gegeneinander hervorrufen und den öffentlichen Frieden leicht gefährden konnte. Wegen dieses Vergehens erhielt der Angeklagte eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten, sowie eine Haftstrafe von 4 Wochen wegen groben Unfugs. Eine gleiche Strafe erhielt der Schuhmacher Ostrowski; derselbe hatte bei den Lärmszenen nicht nur regen Antheil genommen, sondern auch Soldaten arg beschimpft und sich den Polizeibeamten gegenüber renitent gezeigt. Ferner erhielt der Arbeiter Gruszczynski wegen Betheiligung an dem Krawall 4 Wochen Haft und der Lehrling Pluta eine Haftstrafe von 1 Woche und 2 Wochen Gefängniß. Auf der Anklagebank saßen auch Graf von Poninski aus Wreschen und von Grabowski aus Posen. Diese waren beschuldigt, die Verhaftung des Reitknechts Steppek verhindert zu haben, wodurch sich die Angeklagten einer versuchten gewaltsamen Gefangenenbefreiung schuldig gemacht hätten. Diese That konnte den Angeklagten nicht bewiesen werden und erfolgte demzufolge ihre Freisprechung.

Handelsnachrichten.

Berlin, 14. Juni. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notiren:

Ia. Kartoffelmehl 15,75—16,50 M., IIa. Kartoffelmehl 15,75—16,50 M., Ia. Kartoffelstärke 14,00—15,00 M., feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin — M., Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen frei Berlin — M., gelber Syrup 18 50—19,00 M., Capillair-Syrup 19,00 bis 19,50 M., Export- 20,00—20,50 M., Kartoffelzucker, gelber 18,50—19,00 M., do. do. Capillair 19,50—20,00 M., Rum-, Kouleur 31,00—32,00 M., Bier-Kouleur 30,00—31,00 M., Dextrin, gelb und weiß Ia. 21,50—22,00 M., do. IIa. 18,50—19,00 M., Weizenstärke (kleinstück.) 35,00—36,00 M., do. (großstück.) 36,00—37,00 M., Hallesche und Schlesische 39,00 — 40,00 Mark, Schabestärke 32—34 Mark, Maisstärke 32,00—33,00 M., Reisstärke (Strahlen-) 50,00 bis 51,00 M., do. (Stücken) 49,00—50,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn bei Partieen von mindestens 10000 Kilogramm.

Waarenmarkt.

Danzig, 16. Juni. Weizen niedriger. Gehandelt ist inländ. hochbunt glasig 761 Gr. 175 M., rothbunt 713 Gr. 165 M., roth besetzt 726 Gr. 160 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Roggen niedriger. Bezahlt ist russ. zum Transit 701 und 708 Gr. 103 M., 714 und 721 Gr. 105,50 M. Alles per 714 Gr. per To. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländ. große 638 Gr. 126 M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 154 und 155 M., weiß 156 und 157 M., fein weiß 158 M., Blei- 161 M. per Tonne. — Wetter: Regnerisch. — Wind: W.

Königsberg, 16. Juni. Roggen behauptet, inländischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu reguliren, 143,50 M. — Weizenkleie russische dünne 76, 77, mittel 79 M. — Wetter: Regnerisch. — Wind: W. Thermometer: + 12 Grad R.

Magdeburg, 16. Juni. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. o. Sack 7,20—7,40. Nachprodukte 75 Proz. ohne Sack —,—. Still. Kristallzucker I. m. Sack 27,70. Brotraffinade I. o. F. 27,95. Gemahl. Raffinade mit Sack 27,70. Gemahl. Melis I. mit Sack 27,20. Rohzucker 1. Produkt Transito f. ab B. Hamburg per Juni 6,17½ Gd., 6,25 Br., per Juli 6,27½ bez., 6,30 Br., per August 6,40 bez., 6,37½ Gd., per Oktober-Dezember 6,77½ Gd., 6,82½ Br., per Januar-März 7,05 bez., 7,00 Br. — Schwach.

Hamburg, 16. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen matter, holst. loco 172—174. Hard Winter Nr. 2 134,00. Roggen ruhig, südruss. ruhig, cif. Hamburg 110,00, loco —, mecklenburgischer 158—165. — Mais ruhig, 135,00, runder 96,00. — Hafer stetig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 55,50. — Spiritus (unversteuert) still, per Juni 12,00 Br., 11,50 Gd., per Juni-Juli 12,00 Br., 11,50 Gd., per Juli-August 12,00 Br., 11,50 Gd., per August-September 12,00 Br., 11,50 Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum träge, Standard white loco 6,70. — Wetter: Bewölkt.

Köln, 16. Juni. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 58,50, per Oktober 56,00. — Wetter: Regen.

Pest, 16. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco billiger, per Juni —,— Gd., --,— Br., per Oktober 7,83 Gd., 7,84 Br. — Roggen per Oktober 6,51 Gd., 6,52 Br. — Hafer per Oktober 5,72 Gd., 5,73 Br. — Mais per Juli 5,06 Gd., 5,07 Br., per August 5,12 Gd., 5,13 Br. — Kohlraps per August 11,65 Gd., 11,75 Br. — Wetter: Schön.

Petersburg, 16. Juni. Feiertag.

Paris, 16. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 22,90, per Juli 23,15, per Juli-August 22,85, per September-Dezember 21,20. — Roggen ruhig, per Juni 14,75, per September-Dezember 14,75. — Mehl fest, per Juni 29,15, per Juli 29,15, per Juli-August 29,20, per September-Dezember 27,90. — Rüböl ruhig, per Juni 62,75, per Juli 62,00, per Juli-August 61,75, per September-Dezember 61,75. — Spiritus behauptet, per Juni 31,25, per Juli 31,50, per Juli-August 31,50, September-Dezember 32,75. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 16. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste fest.

Amsterdam, 16. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine fest, per Oktober 124. — Rüböl loco 29, per September-Dezember 27⅞.

London, 16. Juni. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regnerisch.

London, 16. Juni. (Getreidemarkt. Schlußbericht.) Weizen, Mehl und Gerste ruhig aber behauptet; Mais flau und leichter werdend, Hafer mehr Umsätze, Preise eher niedriger.

New-York, 16. Juni.

Weizen per Juli . . . . . — D. 78⅝ C.
per September . . . . . — D. 76½ C.

Geldmarkt.

Berlin, 16. Juni. Die Börse begann die neue Woche auf den verschiedenen spekulativen Gebieten in nicht übereinstimmender Haltung. Während die österreichischen Effekten in Uebereinstimmung mit den von Wien gemeldeten Notirungen schwach lagen, zeigten die hauptsächlichsten heimischen Werthe und Renten feste Tendenz. Der Verkehr im allgemeinen ließ aber wieder größere Regsamkeit vermissen, da von keiner Seite aus der bisher beobachteten Zurückhaltung herausgetreten wurde.

Von den österreichischen Arbitragepapieren haben Kreditaktien gegen vorgestern ca. 1 Prozent, Franzosen ca. 0,50 Prozent verloren; Lombarden wenig verändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreich. Kreditaktien 214,75—40 bez. Franzosen 150,00 bez. Lombarden 18,50 Gd. Anatolier 89,40 bez. Italien. Rente — bez. Spanier 81,60—75—70 bez. 4½proz. Chinesen 91⅛ bez. Türkenloose 112,75 bez. Buenos-Aires 40,00 bez. Diskonto-Kommandit 187,20 bis 10 bez. Darmstädter Bank 138,40 bez. Nationalbank 115,50 bez. Berliner Handelsgesellschaft 158,10 bez. Deutsche Bank 210,25 bez. Dresdner Bank 146,50 bez. Dortmund-Gronau — — bez. Marienburg-Mlawka —,— bez. Gotthardbahn 169⅝ bez. Transvaal 173,75 bis 3 bez. Canada-Pacific 132,25—60 bez. Prinz Henri 97,40 bez. Große Berl. Straßenbahn —,— bez. Hamburg-Amerika 108,90 bez. Nordd. Lloyd 110,10 bez. Dynamit-Trust 178,75—8 bez. Meridional 127,50 bez. Mittelmeer 86,10 bez. Neue Russ. Anleihe — bez. 3proz. Reichsanleihe 92,90—93 bez. — Tendenz: fest.

Frankfurt a. M., 16. Juni. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 214,60, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Bochumer Gußstahl 199,50, Gelsenkirchen 174,85, Harpener 177,50. — Still.

Wien, 16. Juni. Ungarische Kreditaktien 704,00, Oesterreichische Kreditaktien 684,00, Franzosen 698,50. Lombarden 71,50, Elbethalbahn 450,50, Oesterreichische Papierrente 101,70, Oesterreichische Kronenanleihe —,—, Ungarische Kronenanleihe 97,85, Marknoten 117,40, Bankverein 456,00, Länderbank 423,00. Buschtierad Lt. B. —, Türkische Loose 107,75, Brüxer 726 00, Alpine Montan 410,00. — Schwach.

Paris, 16. Juni. 3proz. Rente 101,45 ex. Italiener 103,15, 3proz. Portugiesen 30,12½, Spanier äußere Anleihe 81,30, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 28,55, do. Gr. D. 26,52½, Türkische Loose 114,25, Ottomanbank 569,00, Rio Tinto 1148, Suezkanalaktien —. Unregelmäßig.

Wollmarkt.

Bradford, 16. Juni. Wolle schwach, Eigner preishaltend, Konsumenten versorgt und unthätig. In Tüchern ist das Geschäft durch Wetter beeinträchtigt, jedoch sind Fabrikanten beschäftigt.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 16. Juni. Wasserstand 0,56 Meter über 0. Wind: W. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Witt	Kahn	Güter	Danzig-Thorn

Neudamm, 16. Juni. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 48, 49, Transportgesellschaft mit 45 Flotten. Tour Nr. 45—46 (Oberbrahe), Pinnau mit 27 Flotten. Tour Nr. 52, Transportgesellschaft mit 23 Flotten.

Schillno passirte stromab:

Von Rothenberg per Brzinski, 2 Traften: 715 kief. Rundhölzer, 1132 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 909 kieferne Sleeper 68 kieferne einfache, 87 zweifache, 2 dreifache Schwellen, 60 Tramweyschwellen.

Von Glas per Worzewicz, 1 Traft: 559 kieferne Rundhölzer, 58 Rundelsen.

Von M. Lewin per Glauberman, 5 Traften: 3817 Rundelsen.

Von Salomon per Glauberman: 1282 Rundelsen,

Von Epstein per Glauberman: 1445 Rundelsen, 294 Rundeschen.

Von Tuchmann per Glauberman: 306 Rundelsen.

Von Lewin per Glauberman; 315 kieferne Sleeper.

Von Domeratzki per Palach, 2 Traften: 1180 kief. Rundhölzer.

Sicher und schmerzlos wirkt das **echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel**, d. i. 10 Gr. 25 proc. Salicylcollodium mit 5 Centigr. Hanfextract. Fl. 60 Pfg. Nur echt mit der Firma: **Kronen-Apotheke Berlin.** Depot in den meisten Apotheken. (108

Berliner Börse vom 16. Juni.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½ 1 Bbl.: 2,16, 1 Gd.-Bbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Bk. 3, Lb. 4, Priv. 2¼%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Schatz	4	101.80G
Dt. Reichs.-A.	3½	102.10G
do. unk.b.1905	3½	102.20b
do. do.	3	92.90G
Preuss. cons. A.	3½	102.00bG
do. unk. b. 1905	3½	102.00bG
do. do.	3	92.50b
Brem. Anl. 1887	3½	100.00bG
Hamb. amort. 1893	3½	100.10bG
do. do. 1897	3	— —
Hess. St.-A. 93-99	3½	100.00bG
do. do. 1896	3	90.00b
do. do. 1899	4	104.70bB
Brandenbg. Pr.-A.	3½	99.40b
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98.50G
Pomm. Prov.-Anl.	3½	98.70G
PosenerProv.-Anl.	3½	98.50G
do. do.	3	88.10b
Rhein. Prov.-Obl.	3½	100.20b
do. IX, XI, XIV,	3	89.30b
Teltower Anl.	3½	— —
do. do.	4	104.80G
Westf. Prov.-Anl	3	89.25G
do. do.	3½	99.75b
do. do.	4	104.25G
Westpr. Pr.-Anl	3½	98.80b
Berliner St.-A.	3½	99.90bG
do. 1882-98	3½	99.90bG
Bielefelder St.-A.	4	103.60G
Bresl. St.-A. 80-91	3½	99.60G
Bromberg. St.-A.	3½	98.20B
Charlottenb. 1899	4	104.00bB
Elberf. St.-Obl. 99	4	103.80b
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	98.30B
Hann. St.-A. 1895	3½	— —
Köln. St.-A. v. 98	3½	99.00G
Magdeburger	3½	99.25bG
Mündener St.-A.	4	102.70G
Stett. St.-A. n-o.	3½	— —
Preussische Pfandbriefe: Berlin. Pfdbr.	5	118.20b
do. do.	4½	109.50G
do. neue	4	103.50bG
do. do.	3½	99.70G
do. do.	3	90.40b
Cent. Lndsch.	4	103.50G
do. do.	3½	99.75b
do. do.	3	89.90b
Kur- u. Neum.	3½	100.10b
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	104.20G
do.	3½	98.90b
Pomm. Land.	3½	99.25G
do. do.	3	89.20b
Posensche.	4	102.90G
do.	3½	99.30b
Sächsische	4	104.30G
do.	3½	99.75B

Preuss. Pfandbriefe		
Sächsische.	3	89.50bG
Schles. altld.	3½	— —
do. do.	3½	— —
do. do.	4	101.90G
Schl.-Hlst.LC.	4	103.10G
Westf. lndsch.	4	103.25b
do. do.	3½	98.80G
Westp.rittsch.	3½	99.10G
do. rttersch.	3	89.20G
Hannoversche	4	— —
do.	3½	99.30G
Hess.-Nassan.	4	— —
do.	3½	— —
Kur- u. Neum.	4	103.40G
do. do.	3½	— —
Pommersche	4	103.50b
do.	3½	99.60G
Posensche.	4	103.50B
do.	3½	99.60G
Preussische	4	103.80G
do.	3½	99.30G
Rhein Westf.	4	— —
do. do.	3½	— —
Sächsische	4	103.40G
Schlesische	4	103.30bG
do.	3½	— —
Schles. Holst.	4	103.60bG
do.	3½	— —
Bad. Präm.-A. 67	4	147.00b
Bayer. Präm.-Anl.	4	161.25bG
Braunsch. 20Th.L.	—	130.10bG
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	136.75b
Hamb. 50-Thl.-L.	3	133.40B
Lübecker do.	3½	— —
Mein. 7 Guld.-L.	—	29.90b
Oldenb. 40 Th.-L.	3	128.00b

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5 ⅝ Argentin. Anl.	5	87.50G
4 1/8 do. innere	4½	76.40bG
4 1/8 do. äussere	4½	76.10bG
Chile Gold-Anl.	4½	87.50bG
Chinesische Anl.	5½	— —
do. von 1895	6	106.50bG
do. von 1896	5	100.10bG
do. von 1898	4½	91.20bG
Griech. Anl. 81-84	1 9/10	40.10G
do. cons. Goldr.	1 1/5	30.70bG
do. Monopol	1 1/5	44.25bG
Italienische Rente	4	102.70G
Mexikanische Anl.	5	101.25G
Oesterr. Goldrente	4	— —
do. Papierrente	4	— —
do. Silberrente	4 1/5	101.70bB
do. 1860 Loose	4	153.60bG
Port. Staats-Anl.	4½	46.30bG
Rum. amort. alt	5	96.50bG
do. amort. 1898	4	83.10bG
Russ. cons. 1880	4	100.25G
do. Goldrente	5	— —

Russen		
do. Staatsrente	4	96.75b
do. Bod.-Cr. conv.	3,8	94.80b
Schwed. St.-A. 86	3½	99.75G
Serb. amort. A. 95	4	69.20bG
Spanische Schuld	4	81.80bG
Türk. Admin. 88.	5	101.25bG
do. C. p. 1. 4. 1876	1	—
do. Loose	—	112.25b
Ungar. Goldrente	4	101.75b
do. Kronenrente	4	98.20bG
do. Staatsr. 1897	3½	89.80G
Bucarest. Anl. 84	4½	92.10bG
Buen. AiresSt.A.G.	4½	75.90b
do. do. Papier	6	40.20bG
Lissaboner St.-A.	4	75.80G
Stockh. St.-A. 84	4	101.75G
do. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastr. abg	6½	126.00bG
Allf. Dtsch. Kleinb.	6	— —
Braunschweig. Ld.	6½	125.50bB
Crefelder	0	89.10G
Dortmund-Gronau	8½	173.80b
Eutin-Lübeck	2	56.90G
Halberst.-Blank.	4	111.75G
Lübeck-Büchener	6	139.50bG
Marienbg.-Mlawk.	1½	66.25G
Ostpreuss. Südb.	0	68.50G
Oesterr. Staatbahn	6¾	149.70b
do. Südb (Lb.)	¼	18.60b
Raab-Oedenburg.	¼	23.50G
Warschau-Wien.	9 3/10	— —
Gotthardbahn	6⅜	169.60bG
Jura-Simplon	4	— —
Meridionalbahn	6⅜	— —
Mittelmeer	4	86.00b
North. Pac.-Pref.	4	— —
Schweizer Nordost	6	— —
do. Unionb.	5½	— —
Transvaal Certif.	—	173.75b
Westsicil. Eisenb.	1⅛	36.90bG

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	— —
Oest.-Ung. Stb. alt	3	93.70G
do. Nordwestb.	5	—
Südösterr. (Lomb.)	3	62.75b
do. Obl. Gold	5	102.25bG
Koslow-Woron.	4	99.00G
Anat. Eisenb.-Obl.	5	103.40b
do. Ergänz.-Netz	5	101.25b
Gotthardbahn	3½	— —
Ital. Eisb.-O. st. g.	2,4	67.75G
Ital. Mittelmeer	4	101.10G
Centr.-Pac. (1949)	4	— —
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac. P. Lien	4	— —
South. Pac. 1905	6	— —
Waladik. unk. 1909	4	99.30bG

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	—
Br. Hann. H.-B.	3½	96.50G
do. XVI, XVII.	4	100.60bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	120.25bG
do. II.	3½	110.50bG
do. VIII	3½	96.30G
do. IX. u. IXa.	4	102.25bG
Dtsch. Grdsch.-B. a	frc.	38.40G
do. do. 3½	frc.	38.40G
do. Hypt.-B.	5	111.10G
do. Hp.-B. VII.	4	100.00bG
do. do. VIII.	3½	95.50G
Frkf. H. B. S. XIV.	4	100.90bB
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.10b
do. do. 1905	4	100.75bG
do. do. 1908	3½	96.00G
Hann. B. C, A. I.	3½	97.50G
do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	101.10G
do. do.	3½	95.70bG
do.-Strel. H.-f. I-II	4	—
do. do. I-II	3½	63.70G
Meining Hyp.-Bk.	3½	96.00bG
do. do.	4	100.40G
do. Präm.-Anl.	4	134.50bG
Mitteld. Bod.-Cred	4	98.75bG
do. do. unk. 06	3½	95.00bG
NeueBod. Ges. Obl.	4	99.10bG
do. do.	3½	95.00G
Nordd. Grundcred.	4	99.60bG
Pomm. Hyp.-Bank	frc.	87.50bG
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	113.30G
do. 1900 IV	4½	114.90G
do. 1905 XIV	4	100.90bG
do. XI	3½	95.90bG
Pr. Ctr.-Bod. 86-89	3½	95.70bG
do. v. J. 99 unk. 1909	4	102.70bG
do. Comm.-O. 87-91	3½	99.10bG
Pr. Hyp.-Act.-Bk. I	4½	—
do. do. Certif.	4	98.60bG
do. do. do.	3½	91.90bG
do. Hypoth.-Vers.	4	100.10bG
do. do.	3½	96.00bG
do. Pfandbr.-Bank	3½	95.40bG
do. XX, XXIunk. 1910	4	102.25bG
do. Kleinb.-Oblig.	3½	95.10G
do. do. II. Em. 1908	4	99.75G
Rhein. H.-Pf. 83-85	4	100.60G
do. Serie 69-82	3½	96.00bG
do. Comm.-O.	3½	94.60G
Rhein.-W. B. I. III.	4	100.75bG
do. II., IV., unk. 1904	3½	95.25bG
Sächs. Bodencred.	3½	99.50G
Schles. Bodcr.-Pfd.	4	101.90G
do. do.	3½	94.30G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—
do. do.	—	—
Westd. Bodencr.	4	100.90G
do. do. III.	3½	95.70bG

Bank-Aktien.

Aachener Discont.	7	135.00bG
Barm. Bankverein	4½	123.00b
Berg.-Märk. Bank	8½	151.40G
Berliner Bank	2	98.00G
do. Handels-Ges.	7	158.00bG
Braunschweig. Bk	5½	115.25G
do. Credit	5	106.75G
do. Hyp.	7½	138.75G
Breslauer Disc.-B.	0	92.60bG
do. Wechsler-Bk.	4½	101.20G
Darmstädter Bank	4	138.50b
Deutsche Bank	11	210.00b
do. Genossensch.	3	102.25bG
Disconto-Comm.	8	187.10bG
Dortmund. Bankv.	6	111.25G
Dresdner Bank	4	146.30b
Duisburg-Ruhr-B.	5½	98.00G
Essener Credit-V.	8	148.75bB
Gothaer Grundcr.	7	126.10G
Hannoversche Bk.	4	120.00bG
Köln. Wechs. u. C. B.	1½	89.90G
Mein. Hypoth. 80⅜	7	132.10G
Mitteldtsch. Bodcr.	4	86.75G
do. Creditbk.	5½	109.80bG
Nationalbkf. Dtsch	3	115.75bG
Niederrh. Creditbk	5	— —
Osnabrücker Bank	7½	136.60b
Pomm. Hyp.-Bank	0	17.60G
Pr. Bod.-Cred. Act.	7	158.75G
do. Ctr.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, nach langem schweren Leiden unsere geliebte Mutter

Auguste Gergs

geb. **Pegin**

im 62. Lebensjahre zu sich zu rufen. (2434

Bromberg, 16. Juni 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 20. Juni 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des neuen ev. Friedhofes statt.

Verlobt: Frl. Boeck mit Hrn. Richard Loyall, Danzig. — Frl. Emilie Sternia mit Hrn. Bruno Göttel, Landsberg a. W.

Verehelicht: Hr. Oberleutnant Erich von Flotow mit Frl. Helene von Hartwig, Bützow. — Hr. Dr. A. Mirtsch mit Frl. Gertrud Hoffmann, Brandenburg O.-Pr.—Königsberg.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Georg Jelaffke, Ratibor. — Herrn Carl Seidel, Stettin. — Herrn Eisenbahnpraktikanten Seddig, Königsberg. — Herrn Kreisarzt Dr. Eschricht, Danzig. — Eine Tochter: Herrn Louis Hollaender, Samter, Hrn. Friedrich Oehmcke, Danzig. — Herrn Benno Meyerowitz, Königsberg.

Gestorben: Hr. Heinrich Regber, Breslau. — Hr. Regierungsrath Timmelen, Bad Liebenstein. — Hr. Kastellan a. D. Eduard Schulz, Danzig. — Hr. Möbelhändler Fritz Tomischat, Marienwerder. — Frau Hedwig Mohaupt, Breslau. — Frau Auguste Weidner, geb. Koch, Jazewo. — Frau Apotheker Luise Schmidt, geb. Meyer, Helsberg.

Ich werde am 22. d. M. auf fünf Wochen verreisen. (222

Sanitätsrath Brunk.

Zweigverein Bromberg zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene.

Generalversammlung

Freitag, 20. Juni,

nachm. 5 Uhr,

im Zimmer Nr. 48 des Landgerichtsgebäudes.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. (222
2. Rechnungslegung u. Entlastung.
3. Wahl des Vorsitzenden und der Mitglieder des Ausschusses.

Der Vorsitzende.

Bartsch, Geheimer Justizrath.

Nächste Woche Ziehung

der

Bromberger Ausstellungslotterie!!

Sehr günstiger Gewinnplan.

Loose à **1** Mk.

11 Stück für **10** Mark

sind, soweit der **nur noch kleine Vorrath** reicht, zu haben bei **L. Jarchow,** Wilhelmstr. 20, **R. Jaekel,** Filiale **Vincent,** Bahnhofstr., Friseur **Uthke,** Kasernenstr. 1, u. **E. Loewenberg,** Poststr. 1.

Zu e. Kursus für einf. u. dopp. (italien.) **Buchführung** werden noch einige Damen gesucht. Off. u. „Exakt" a. d. Geschst. erbet.

Wer ertheilt Klavierunterricht auch während d. Ferien? Off. u. **M. 20** an d. Expd.

Geldmarkt

3000 Mark

gesucht zum 1. Juli. Offerten u. **U. 12** an die Geschäftsst. d. Ztg.

8-10000 Mk. z. 2. St. hnt. Spark. z. 1. 7 ges. Off. u. **M.O. 121** a. Gst.

45000 Mk., im Ganzen, auch getheilt, **25000 Mk.** und **6000 Mk.** gegen Verpfändung erstklass. Grundstücke, mündelsicher, z. einem billigen Prozentsatz an Mitglieder des Vereins der Grund- u. Hausbesitzer Brombergs zu vergeben. 281) **Gammstraße 15,** I.

3300 Mk., 5 % **goldsicher,** zur 1. Hypothek (Kindergelder) sofort zu cediren. Nur Selbstreflektanten belieben sich u. **Nr. 7855** i. d. Gschst. z. mld.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schuhmachers (544

Adolf Gomoll

aus Bromberg

ist heute, vormittags 11½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Albert Jahnke,** hier.

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 9. Juli 1902** und mit Anmeldefrist **bis zum 1. September 1902.**

Erste Gläubigerversammlung **den 10. Juli 1902,** vormittags 9½ Uhr, und Prüfungstermin **den 19. September 1902,** vormittags 11½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes.

Bromberg, den 16. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht:

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der verwittweten Frau Holzspediteur

Louise Groch

geb. Röhr,

als Inhaberin der Firma **Carl Groch** in Bromberg, ist heute nachmittags 12½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Carl Beck** in Bromberg.

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 14. Juli 1902** und mit Anmeldefrist **bis zum 1. September 1902**

Erste Gläubigerversammlung **den 15. Juli 1902,** vormittags 10 Uhr und Prüfungstermin **den 19. September 1902,** mittags 12 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes.

Bromberg, den 16. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht:

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Mittwoch, den 18. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem **Neuen Markt** zum Theil **fast neue Möbel** als:

2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Sopha, Kleider-, Wäschespinde, Tische, Stühle, Küchen- u. a. Hausgeräth u. dgl.

meistbietend versteigern. (386

Garbe, Gerichtsvollzieher a. D.

Auktion Friedrichspl. 29.

Mittwoch, d. **18.** Juni vm. **10** Uhr versteigere gegen Baarzahlung: 1 Cylinderbureau, 3 Wäsche- u. Kleidersp., 1 Eisschr., 1 Kommode, Tische, Stühle, Bettgestelle, Bilder, Spiegel, Tonbank, Repositorium, Regulator, Spieluhr, Nippes, Dezimalwaage, Tisch- u. Hängelampen, **1 großen Posten Winterpaletots,** Mäntel, 1 Damenpelz, Betten, Federn, 10 Roßhaarkissen, kupf. Geräthe u. versch. Wirthschaftssachen.

Crohn, Auktionator.

Verloren.

Sonntag früh in der Danziger-, Fröhnerstr. u. Weltzienplatz eine **goldene Herrenuhr mit kl. silb. Kette.** Dem ehrl. Finder entspr. Belohn. **Heynestr. 40,** II.

Rechenschieber verloren.

Geg. Bel. abz. **Berlinerstr. 11.**

Am Donnerstag **1 Schlüsselbund** in der Elisabethst. verloren. Abzugeben Elisabethstraße 5 a.

Mit dem

Ankauf von Heu

aus der diesjährigen Ernte wird begonnen. (222

Einlieferungen können an jedem Tage erfolgen.

Proviantamt Bromberg.

Gut bis 1000 Mg. g. Bromb. Hausgrdst. sof. g. s., zugezahlt k. wd. Off. u. **Nr. 1680** a. d. Geschst.

Suche sof. g. verz. **Hausgrdst.** gegen **Gut** zu kaufen. Offert. u. „Adelhaid" an die Geschäftsstelle.

Eine Brot- u. Kuchenfiliale oder **Milch- u. Vorkosthandlung** v. 1. 10., auch früher, zu übernehmen gesucht. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Ztg. unt. **J. P.**

Ein gebrauchter Offizier-Sattel zu kauf. ges. **Elisabethstraße 21,** hochpt. r. (2422

Grundstück

Töpferstraße 16

unter günst. Beding. verkäuflich.

Ein Haus mit Bäckerei und 60 Morgen Land ist wegen vorgerückten Alters im Ganzen auch getheilt zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Eine Netzwiese zu verpachten **Friedrichstr. 13,** 1 Tr.

Ein Fahrrad (Adler) zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein eleg. Paneelsopha

ist außergewöhnl. billig zu verk. **W. Lawrenz,** Tapezier, Danz. Str. 149. Auch Theilzahlung.

Wegzugshalb. bill. z. verk. 1 Ledersofa, 1 Rippsofa, 1 Kücheusp., 10 Wien. Stühle, 1 Spiegel m. Konsol., 1 Nachttisch m. Marmorpl., 1 Spieltisch 2c. **Friedrichst. 62,** I.

Kaffee — **Thee**

Hausfrauen kaufet Kaffee direkt

ohne Zwischenhandel in

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Verkaufsfilialen in

Bromberg

Brückenstrasse No. 3, Elisabethstrasse No. 23,

Friedrichstrasse No. 50.

Eigene Röstereien in **Viersen, Berlin, Breslau, Heilbronn.**

Eigene Cacao-, Chocolade- und Zucker-waren-fabrik.

Zuckerwaaren Biscuits — **Chocolade Cacao**

Bromberger Gewerbe- und Sanitäts-Ausstellung

bis 22. Juni

täglich geöffnet von vorm. 10 bis abends 11 Uhr.

Nachmittags von 4 Uhr ab

Grosses Militär-Concert.

Entree 50 Pfg. (217

Pract. Zahnarzt S. Lewandowski

ord.

Friedrichstrasse 46, I.

G. B. Schulz. Inh. **Julius Kuse.** — **G. B. Schulz.** Inh. **Julius Kuse.**

Magazin für Haus- und Küchengeräthe

Spielwaaren (219

jetzt Kasernenstr. 2.

Extra billiges Angebot!

ca. 60 Sommer-Paletots für Herren

in modernsten Façons und Farben,

früherer Preis **27** Mark, jetzt **13** Mark.

ca. 80 Sommer-Anzüge für Herren

in modernsten Façons und Farben,

früherer Preis **25** Mark, jetzt **12** Mark,

ca. 200 Haus- und Bureau-Jaquetts

in allen Farben und Größen zur beliebigen Auswahl

per Stück **1,25** Mark.

Simon Schendel,

Bromberg,

nur Friedrichsplatz 5, 6, 7.

Achtung.

H. Krause, Maschinenfabrik u. Eisengiesserei

Bromberg, Wilhelmstrasse No. 35c,

Specialität: Ziegelei-Anlagen,

219) ferner liefere **Gas-, Petroleum-, Benzin- und Spiritus-Motore,** sowie die neueste, im Betriebe billigste **Sauggas-Anlage,** eine solche ist in der Ausstellung Stand 72 nachmittags im Betriebe zu sehen.

Selten schönes Rind-, Kalb- und Lammfl., tgl. frisch, bei **M. Meyer,** Fleischscharre 18.

Schönes Grundstück nebst Bauplatz (resp. Gart.) Schleusenau, Chaussee, w. Todesf. zu verkaufen. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Arbeitsmarkt

Lebensstellung.

Nachweislich (11

6000-10000 Mk.

jährliches Einkommen erzielen tüchtige Reisende durch den Verkauf patentirter **Herren-** und **Damenwäsche** (starker Consumartikel) für eine der grössten Wäschefabriken, die nur ausschliesslich bessere Private besuchen lässt. Sofortige Auszahlung der Provision bei Eingang der Ordre. Bevorzugt werden Kaufleute aus der Herrengarderobe-, Modewaaren- oder Weinbranche. Nur allererste Kräfte werden berücksichtigt. — Offerten mit Photographie unter **J. J. 3897** an die **Geschäftsstelle dieser Ztg.** erbeten.

Haushälter-Stellengesuch.

Kinderl. anst. Ehepaar — Frau in d. feinen, sowie guten bürgerl. Küche ganz perfekt, Mann mit der Garten-, sowie Landarbeit vollst. vertraut — sucht sofort oder später Stelle zur selbst. Führung eines Haushalts. Beste Referenz., gute Zeugnisse über langjährige Dienste vorhanden. Offerten unt. **W. 100** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Buchhalter,

eventl. auch **Dame,** mit Buchhaltung und Korrespondz. vollständig vertraut, wird für ein hiesiges Geschäft per sofort gesucht. Off. u. **T. B. 163** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Einen jüngeren Schreiber

verlangt sofort (221

Xaver Geisler, Ingenieur

Bahnhofstraße 36.

---

1 tüchtiger Bautischler

wird gesucht. (116

Baugeschäft **Böhm,** Groß-Bartelsee Nr. 14.

Ein jüngerer Schreiber fürs Komtoir wird gesucht. Meld. 7—8 Uhr abends. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Tüchtigen Schneidergesellen verl. **Bilecki,** Friedrichstr. 49, II.

Ein ordentlicher Hausdiener und ein Kutscher

können sich melden. (222

Rosenfeld Nachf. B. Lotz.

---

1 Laufjungen v. sofort sucht

Wilh. Weimann, Karlstr. 4.

Laufbursche sofort gesucht.

Mittler'sche Buchhandlung.

Erste Verkäuferin

Galanterie-, Glas- u. Luxuswaaren-Branche, auch perfekt in Buchführ. u. Korresp., sucht Stellung per August. Offerten bef. sub **X. K.** die Exped. (116

Anst. chrl. j. Mädchen sucht eine Aufwartestelle f. d. ganz. Tag. **Fenske,** Prinzenth., Naklerst. 25, H.

Zuarbeiterinnen sucht sofort **O. Lenz,** Modistin, Friedrichstr. 41.

Eine Zuarbeiterin und Lehrmädchen k. sich melden. **M. Heske,** Elisabethstr. 8.

Landwirthin für alleinstehenden Herrn sucht vom 1. Juli Frau **Anna Stahnke,** Gesindev., Bahnhofstr 65.

Ord. Stundenfrau od. Mädch. für sof. ges. Frau Kasernenins. **Plaschke,** Kaserne d. Regts. 129.

Knechte u. Mädchen für Berlin u. Hannover b. h. L. u. fr. Reise sucht Fr. **Anna Stahnke,** Gsv., Bhfstr. 65.

Aufwärterin mögl. f. d. ganz Tag v. sogl. ges. Albertstr. 7, II.

Stuben- u. Kindermädchen, Kinderfr., Mädchen f. Alles m. guten Zeugn. empf. Fr. **Frida Aktories,** Stellenvrm., Bärenstr. 3.

Köchin, Mädch. f. All., jüngere Mädchen vom 1. Juli empfiehlt Fr. **J. Kreft,** Gesvm., Bärenst. 2, II.

Kochm. u. St. d. Hsf. s. v. gl. Fr. **Anna Stahnke,** Gesindev., Bhnhfst. 65.

Kauf und Verkauf

Wohnhaus,

geräumig u. gesund,

nebst schönem Garten

mit Wasserleitung, Rosen und den edelsten Früchten, ferner

Bauplatz,

sehr günstig, an breiter Straße gelegen, circa 45 Mtr. tief, 3. Haus von elektr. Bahn, zu verkauf. Das Grundstück theilt sich bequem zu zweien. Näh. **Posenerstraße 24.**

In einer sehr lebhaften Stadt Ostpreußens mit Gymnasium, Land- und Amtsgericht, sonstigen Behörden und großer Garnison, ist erbteilungshalber ein am Markte gelegenes

Grundstück mit 3 Wohnhäusern

preiswerth zu verkaufen. Im zweistöckigen Vorderhause ein zu jedem Geschäfte sich eignender Laden. Zur Uebernahme wären ca. 15000 M. erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine fast neue **Plüschgarnitur** bill. zu verk. **Schlosserst. 6,** p. r.

Billig! Billig!

Rohes Rindfleisch u. Schmalz morg. Nachm. 3 Uhr u. Sonnabend Vrm. v. 10-12 u. Nchm. v. 3 Uhr ab a. d. Freibank d. städt. Schlachthaus.

Orchestrions,

elektr. u. mit Gewichtsaufzug. Wundervolle laute Musik, größte Stabilität.

Für Säle und größere Lokale sehr zu empfehlen.

Verpackung, Transport und Montage kostenlos.

Muster stets am Lager.

Bitte Prospekte zu verlangen.

Instrumentenfabrik

M. Wendler,

Friedrichstraße 36.

N. B. Wegen Platzmangel sind **5 Automaten** ganz billig abzugeben, evtl. auch Theilzahlung. (195

Räucherwaare!

frisch eingetroff. u. offerire billigst ff. **Lachs** 1,20-1,50 Pfd., ein. groß. Posten kl. **Fettaal** 90 Pf. b. 1,20 M., **Spickaal** 1,50 pr. Pfd., **echte Kiel. Bücklinge, Schellfische, Flundern A. Springer.**

Vergnügungen

Patzer's Sommertheater.

Heute

Fledermaus.

Anfang der Vorstellung 7¾ Uhr.

Auf gelöste Theater-Billets **von 7 Uhr ab** freier Eintritt zur Ausstellung. (254

Morgen Mittwoch **keine Vorstellung.**

Früh. Sauer's Garten

Inh.: **Rich. Buchholz.**

Wilhelmstr. 70.

Mittwoch, den 18. Juni cr.,

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments zu Pferde unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Karlipp.**

Entree à 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten

Wilhelmstraße 5.

Dienstag, den 17. Juni 1902:

Prämien-Schießen.

Anfang 8 Uhr.

Entree Herren 40 Pf., Damen 20 Pf.

Donnerstag, den 19. Juni:

Großes Feuerwerk.

Schweizerhaus.

Täglich:

Freikonzert!!

Anfang 7 Uhr.

150) **Kleinert.**

Verein Bromb. Radfahrer.

Mittwoch, d. 18. Juni:

Gemüthl. Zusammenkunft

in der

Gewerbe- u. Sanit.-Ausstell.

Tische sind reservirt.

Eintrittspreis für Mitglieder und deren Familien 0,25 Mk.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

284) **Der Vorstand.**

Concordia.

Heute vollständig neues Programm. U. A.

Max Franklin-Truppe

Carl Bernhard

Borussia-Sextett

und weitere Attractionen.

Elysium-Theater.

Dienstag: Zum 3. Male!

Novität! „Coralie & Cie."

Schwank von Valabrègue und Hennequin.

Mittwoch, den 18. Juni cr.

Im Garten:

Großes Militär-Konzert

von der gesammt. Kapelle d. Pomm. Füs.-Regts. Nr. 34 unter persönl. Leitung ihres Dir. Herrn **A. Bils.** Entree à Pers. **40 Pf.** Anfang 8 Uhr. Familienbillets, für 3 Pers. gültig, à **1 Mk.** sind vorher in d. Conditorei v. A. Pfrenger, Danzigerstr. 2, und am Buffet des „Elysiums" zu haben.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald** in **Bromberg.**